

Neues Pester Journal.

Abonnement: für Ungarn und für Österreich: Ganzjährlich 360 Kronen; halbjährlich 180 Kronen; vierteljährlich 90 Kronen; monatlich 35 Kronen; für Deutschland, Tschechoslowakei, Rumänien und Jugoslawien die doppelte Gebühr, für das übrige Ausland die dreifache Gebühr.

50. Jahrgang.

Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.
Redaktion und Administration:
Vilmos császár-ut (Kaiser Wilhelmstraße) Nr. 34.
Telephon: (Redaktion) 26-09, 157-74.
(Administration) 26-10, 28-31.

Turanischer Fluch.

Im alten Großungarn hörte man häufig zumal von Ausländern sagen, die Nationalitätenfrage sei eine Achillesferse des ungarischen Staates. Heimische Autoritäten wie Baron Josef Comos und Baron Paul Sennyey sahen unsere Komitatsverwaltung als Sonnenfleckchen an, die auf den ungarischen Staat tiefe Schatten warfen. Der größte Tyrker Ungarns, Alexander Petöfi, bezeichnete den Parteihader als tragisches Erbteil, mit dem unser Volk seit unvordenklichen Zeiten, vielleicht seit seiner Abzweigung von seiner turanischen Urheimat, belastet ist. Wir sagen Parteihader, nicht Parteikampf. Der letztere ist ein Mittel zu einem höheren Zweck, ein Diener des Staatswohls, der Parteihader ist sich selbst Zweck. Man kämpft, weil man Lust am Streit hat, weil man zankstüchtig, weil man herrisch veranlagt ist. Der Haderer findet seine Seelenbefriedigung im Kampfe selbst und nicht in einem höheren Zweck, dem dieser Kampf zu dienen hätte. Es ist daher eine arge Begriffsverwirrung, wenn man Parteikampf mit Parteihader verwechselt. Parteikampf fällt wie befruchtender Regen auf den Boden des politischen Lebens, Parteihader zieht wie heißer Wüstenwind durch das Land, verwirrt den klaren Blick, lähmt die klare Denkkraft und wirkt wie das unerforschliche Natur der Altertumsvölker, wie der turanische Fluch, den irgend ein legendenhafter Volksfeind der voranschreitenden Menschheit als unverwundliche Beggehrung an den Kopf schleuderte. Unser größter Uebelstand ist der Parteihader, aus dessen Joch sich unsere Nationalversammlung nicht befreien kann. Ungarn ist zerstückelt, durch Krieg, Revolutionen und fremde Invasionen ins Unglück verwickelt, der Zustand des Landes schreit und lechzt nach einer großzügigen Schöpferkraft und unsere Parteien schlendern wie harmlose Kinder am Rande gefährlicher Schluchten und Abgründe dahin. Sie schließen die Augen, sie stopfen sich die Ohren zu, sie sehen das heranziehende Gewölk nicht, sie hören den Groll der Elemente nicht, sie gefallen sich im Parteihader, der wie ein neuer Saturn alles verschlingt, alles aufzehrt und das

Land in einen parteipolitischen Trümmerhaufen verwandelt.

Das Ausland ist uns nicht gewogen, Sympathieumgebungen in den Parlamenten der großen Weltstaaten sichern für uns in nur sehr schwachen, kaum bemerkbaren Strahlstrahlen durch. Wir sind das Opfer eines ungerechten Weltfriedens, den wir abgeändert wünschen müssen. Uns stehen jedoch zur Herbeiführung eines neuen weltgeschichtlichen Wandels keine anderen Waffen zu Gebote, als geistige und kulturelle Ueberlegenheit gegenüber unseren Nachbarstaaten und ein erhöhtes moralisches Ansehen in den Augen der Großmächte. Wir glauben unbedingt an die heilbringende Macht der Kultur, wenn auch zeitweise Rückschläge eintreten mögen. Der ungarische Freiheitskrieg von 1848 hat in den gebildeten Staaten des Westens und namentlich im englischen Unterhaus begeisterte Sympathien für uns ausgelöst, damals galt jedoch in der diplomatischen Welt das Dogma von der absoluten Notwendigkeit der Erhaltung des österreichischen Staates im Interesse des europäischen Gleichgewichtes. Heute besteht dieses Dogma nicht mehr. Ungarn braucht heute nicht mehr als Anhängel irgend einer Großmacht zu dienen, es wird nach seinem spezifischen Eigengewicht bewertet werden. Was aber eine Kulturpotenz in unseren Tagen zu bedeuten hat, ersehen wir am besten an Belgien, das seinen Bestand und den Schutz, den ihm die Westmächte angedeihen lassen, lediglich seiner fortgeschrittenen Kultur verdankt. Ungarn hat unseres Dafürhaltens den historischen Beruf, nicht das Piemont, sondern das Belgien des Ostens zu werden. Wir streben nicht nach Kriegslorbeeren, sondern nach kultureller Vormachtstellung, und haben wir diese errungen, dann haben wir dieselbe Mission, wenn auch in anderer Form, erfüllt, die unserem Lande zufiel, als es in früheren Jahrhunderten dem Westen Europas als Schutzwall des Christentums gegen das vordringende Osmanentum diente. Es gibt kein Österreich mehr, dessen Erhaltung für Europa eine angebliche Notwendigkeit wäre. Die Erhaltung der uns umgebenden Staaten bildet keine europäische Notwendigkeit, sie haben kein europäisches Da-

jeinsrecht. Wir haben nie davon gehört, daß ein vergrößertes Rumänien und Serbien oder Tschechien eine Grundbedingung des europäischen Gleichgewichtes wären und sie werden dies auch künftighin nicht sein.

Das rumänisch-jugoslawische Schutz- und Trugbündnis, dem auch Tschechien beigetreten ist, muß uns zu erhöhter Kulturrüstung anspornen. Militärisch wollen wir den Rüstungswettstreit nicht mitemachen. Die Bündnisse und Militärkonventionen unserer Nachbarn sind für uns gefährlich, wenn wir in den Schlamme des Parteihaders versinken, sie sind aber ungefährlich, wenn wir über sie die kulturelle Vorhand erlangen. Ein Kulturstaat wie Belgien im Westen und wie Ungarn im Osten braucht Bündnisse und Konventionen seiner Nachbarn nicht zu befürchten. Für Belgien hat der Weltkrieg entschieden und für Ungarn wird die Nachkriegsära den Beweis erbringen, daß seine Erhaltung und die Wiederherstellung seiner alten Integrität eine europäische Notwendigkeit ist, weil dies für die überlegene ungarische Kultur ein unerlässliches Postulat ist ganz in demselben Maße, wie die Erhaltung der Integrität Belgiens ein unerlässliches Erfordernis seiner vorgeschrittenen Kultur war.

Kulturfortschritt muß unser Lösungswort heißen. Fragen wir uns nun, ob der Weg, den wir seit dem Zusammenritt der jetzigen Nationalversammlung zurückgelegt haben, als kultureller Aufstieg betrachtet werden darf, dann müssen wir beklommenen Herzens bekennen, daß die Leistungen unserer Gesetzgebung uns auf diese Frage kein frohes Ja abzurufen vermögen. Mit legislativen Schöpfungen wie der Numerus clausus und die Prügelstrafe werden wir den Berg der Kulturüberlegenheit gegenüber unseren Nachbarstaaten wohl kaum erklimmen. Und der unheilbare Parteihader mit seinen schlendern den Reaktions- und Parteifrisen führt uns auf der Bahn des kulturellen Fortschrittes ebenfalls nicht vorwärts. Wir sehen die Regierung ihre Macht betätigen, wir sehen, wie sich die Parteien in ihrer endlosen Kampfeslust erschöpfen, nur sehen wir das Kulturideal nicht, dem die Regierung und die Parteien getrennt und vereint dienen.

Mit Wagneropern in Italien.

(Original-Beitrag des „Neues Pester Journal“.)

Von Luch Weidt

Kammerjängerin an der Wiener Staatsoper.

Kurze Zeit vor dem Kriege ist „Parisfal“ freigegeben worden, was soviel bedeutet, daß das Werk ohne vorherige Genehmigung des Aufführungsrechtes und ohne Lizenzpflichtigkeit von jedem und überall gegeben werden darf, der bloß die Inspiration und die Kraft, sowie die Arbeitslust in sich fühlt. Die weisevollste Schöpfung des Bayreuther Meisters hühnenbildlich nachzuschaffen. Das erste italienische Theater, das sich nach dem Kriege der „Vogelfreiheit“ des „Parisfal“ bediente, war die Scala in Mailand, die im Geiste des Werkes zu handeln vermeinte, als sie sich für die Kundry eine deutsche Sängerin verschrieb. Die Wahl des Theaters fiel auf meine bescheidene Person, und ich hatte das Glück, in jener wahrhaftigen Sensationsaufführung mitzuwirken, deren Ruf und Ruhm das ganze Musikleben Italiens erfüllte.

Dieser grandiose Erfolg konnte freilich nur dadurch herbeigeführt werden, daß die italienische Aufführung sich den Bayreuther Stil restlos angeeignet und den Bayreuther Ueberlieferungen vollständig untergeordnet hatte, was auch geschehen war. Oberregisseur Fuchs aus München wurde nach Mailand berufen, derselbe, der in Bayreuth mit Richard Wagner zusammen seinerzeit die erste „Parisfal“-Aufführung einstudiert und inszeniert hat. Also kam in Mailand eine echte und stilreue Kopie der Bayreuther „Parisfal“-Aufführung zustande, eine Samtpfand, die die dreimonatige Mühe des deut-

schen Spielleiters lohnte. Alle Bayreuther Skizzen für Kostüme, Dekorationen, die Effektbeleuchtung, die Massengruppen und Aufzüge wurden beschafft — alles trug die unverfälschte Bayreuther Marke. Die Italiener haben nicht gespart, weder Zeit, noch Mühe, noch Kosten, um dem germanischen Musikmagus ihre Ehrfurcht zu erzeigen. Die ersten männlichen Autoritäten des italienischen Operngesanges wurden in den Dienst der mit größtem künstlerischen Ernst betriebenen Sache gestellt. Di Giovanni sang den Parisfal, De Angelis den Gurnemanz und meine Wenigkeit die Kundry. Dirigent der Aufführung war Tullio Serafin.

Den Vorbereitungen entsprechend war auch das Interesse, das ich ohne Ueberdramatik eigentlich eine an Ehrfurcht grenzende Begeisterung nennen möchte. Vor der ersten Vorstellung zertrümmerte die Menge die Abendkasse aus Unmut und in ihrer Enttäuschung darüber, daß in dem Nischenhause kein einziges Plätzchen, auch für teures Geld, zu erstehen war. Bei dieser hingebungsvollen Teilhaftigkeit an der Sache ist es vielleicht kein Wunder, daß ich in Mailand die Kundry zwölfmal singen konnte. Der Haltung des italienischen Publikums während der Vorstellungen muß ich das höchste Lob zuerkennen. Es sagte sich von seinen eingehörsamsten Theaterbesuchern los, um in der Weibbestimmung des Werkes ganz aufgehen zu können. Da gab es kein Rauchen und was noch mehr befehen will, kein Mühsigen. Jedes Zufallsgeräusch wurde mit nervöser Empörung erstickt oder niedergedrückt. In dieser entsagungsreichen Weibbestimmung verbrachte das Publikum die ganz ungeheure Spielzeit, die sich von 9 Uhr abends bis morgens 3 Uhr hinzog. Am Theater herrschte Arriventille. Eine alte Dame, offenbar ermüdet von dem spannungsvollen

Hinhorchen, versuchte, sich von ihrem Sitz zu erheben und sich aus dem Parterre zu schleichen, doch mußte sie auf die Entrüstungsaufe: Sedere! Sedere! jeden weiteren Versuch der Vorstellungslucht aufgeben.

Daß ich mit einer bänglichen Empfindung auf die Bühne trat, wird jeder begreifen, der den Italiener in seinem unerbittlichen Kunsttrieb — besonders den Gesang betreffend — kennt. An einem einzigen Ton hängt oft das Schicksal eines Debutanten. Wenn auch nur ein Ton mißlingt, ist der oder die Unglückliche, der Menschliches passiert, für immer erledigt. Eine italienische Ablehnung ist nicht wieder gut zu machen. In Italien fällt der Sänger oder die Sängerin nur einmal durch, dann aber gründlich und für alle Ewigkeit. Ich bin, Gott sei Dank, diesem Schicksal entgangen und die Italiener gaben mir ihr Gefallen in wirklich schmeichelhaften Manifestationen kund, und so oft ich nach meinem Auftreten in Mailand in diese Stadt wiederkehrte, fand ich mich wiederholt an den Erfolg meiner Kundry erinnert.

Derselben an heilige Ehen grenzenden Verehrung für den Genius Wagners begegnete ich auch auf meinen jüngsten Kunstfahrten nach Rom und Neapel. Die Aufmerksamkeit und Freundlichkeiten, die man mir, der Desiderata — eigentlich Ungarin, denn als Gattin des Generalkonzuls v. Armentari darf ich mich wohl als ungarische Indigena fühlen — entgegenbrachte, galten wohl nicht in letzter Linie der Wagnerjängerin. So wurde ich auch jenen glänzenden Feste in Rom beigegeben, das unser Gesandter beim Vatikan Graf Josef Somssich im Beisein der vornehmsten römischen Gesellschaft zu Ehren des Erzherzogs Josef Franz gab. Auch die geniale ungarische Pianistin Zdenka v. Tichard war eine verdienstvolle Teilhaberin der der Kunst einer

Seite 8
die morgens in
zen: muß min
Kinder Zufig
die Verwaltung
offenfonta criffi
bedienen löffen
en wiederholten
u lieben, achien
fischen, daß die
müssen, laote
Beamter nach
arbeiten richtig
weil oder drei
die Unfrucht
weihen Frauen
möchte die ge
amum Jungen,
at, als er Sie
ner gestohlen,
brach doch nicht
es war ja kein
nisch, für der
Ich habe die
nien Sie hin,
Richter, hat er
er Stadt Trier
den Befehlun
Schweigen das
sachland, aus
beimem ganz
das den Ref
stute, ohne das
Nina, manne
nen Reffen die
ent: Ach, Ma
ma!
err Doktor, wa
Herr Kadmar,
- Haus, das zu
Stall, Schup
jener Unterneh
Verfügung, wa
einigen Ber
ligen kann. An
H. Proschant
p. 982
ELD.
fer oder Geld
ein Bauerntu
Gehe als Ab
hoch schloßbar
verbleibende
mit 6 Prozent
efe u. „Bauern
Epa. 986
10 A. für He
Berkzeugfabrik
Bergkralung, an
ung. Wirt. u.
irkstellung“ an d.
972
EITSPFLEGE
lesben szes
szeszel hazonalk
al gyogyosol.
zato. Idősebb
asat megalonyit.
mekletet a leg
kong fontartja.
rdök gyogyosol
utca 12. 12546
SANTRÄGE
e jung. Witne
4-Zimmerwahn
empl. Ausstat.
schus Ehe ma
nur auf sit.
), zwischen 45
men zu lernen.
omme Anträge
tutator: 1878
950
Blondine, Jac.
Sautz, jedoch
schle gern in
ulierten Mann
weg erhalten.
schlecher oder
zu Sinderntia
will nicht“ an
951
Köftelesein r
kövvetek hu
am: Borkner
sis-ute. 1183
elokelo gyar
lelo lakassal
el emialt szep
ezetofotiszvis
mekkel. hozza
ny, vagyonos
lettel biro iz
omni apnlatok
igere. E-kste a
szesbet-korut 58.
3400
PONDENZ
fünftiem nicht
sthaft eines ver
m. Unter „Zem
and. Exp. 11681

Dem Freiheitsbeschränkungen und die Klagen der Opposition über das unvernünftige Verhalten der Zensur und sonstiger unsichtbarer Mächte sprechen nicht dafür, daß wir uns froh und stolt auf der Bahn des Kulturfortschrittes bewegen. Wir müssen aber wiederholen, daß wir das künftige Heil unseres Vaterlandes einzig und allein darin erblicken, daß wir uns zu einer höheren Kulturpotenz emporheben. Der unarische Kluch muß gebrochen, dem Parteihader muß ein Ende gemacht werden. Das Kriegsglück war für uns zu groß, die Tragik des Friedensschlusses war für uns zu gewaltig, als daß dies alles keine reinigende und läuternde Wirkung auf unsere Partei- und Fraktionspolitiker ausüben sollte. Die Kultur ist erwiesenermaßen eine Großmacht und Ungarn wird von seinem schweren, aber nicht unverwundbaren Schicksal sehr ernst ermahnt, in den Dienst dieser Großmacht zu treten. Die Haltung unserer Nachbarstaaten zeigt, daß wir uns der größten Stunde nähern, die für uns keinen längeren Aufschub duldet.

Zur Situation.

Die Beilegung des Tomcsanyi-Konflikts. — Das nächste Arbeitsprogramm der Nationalversammlung.

Die Abgeordneten kamen heute mit lebhafter Erwartung in die Sitzung der Nationalversammlung, um Informationen über den Ausgang des gestern aufgetauchten Konflikts des Justizministers Tomcsanyi zu erhalten. Bald wurde bekannt, daß im Laufe des gestrigen Ministerrats die Differenzen, die zwischen dem Ackerbauminister Stefan Szabo-Maghatad und Tomcsanyi hinsichtlich der Haltung der Partei der kleinen Landwirte entstanden sind, nicht überbrückbar wären, und in Abgeordnetenkreisen wird behauptet, die Mehrheit der Minister sei der Ansicht, daß unter den gegenwärtigen Verhältnissen das Aufrollen einer wenn auch nur teilweisen Krise nicht gut zulässig scheint, weshalb man über die staatsrechtlichen Bedenken der Niedersetzung eines Ministers hinwegging und feststellte, daß für den Justizminister Tomcsanyi zurzeit kein zwingender Grund vorliege, seine Demission zu geben. Daher bleibt zunächst alles beim alten.

Was die großes Aufsehen erregenden Affären des Abgeordneten Edmund Beniczky anbelangt, so ist wenigstens in der Öffentlichkeit kein neuer Schritt geschehen. Der gestrige Beschluß der Nationalversammlung, wonach gegen Duellanten mit größerer Strenge als bisher vorgegangen werden soll, scheint nicht ohne Wirkung geblieben zu sein. Vielsach wird angenommen, daß die gestrigen Erklärungen Beniczkys vor dem Plenum der Nationalversammlung die Beilegung dieser Angelegenheit nach sich ziehen werden.

Montag abend werden sowohl die Christlich-nationale wie die Landwirtpartei Konferenzen abhalten, in welchen die Dienstag in der Nationalversammlung zu verhandelnden finanziellen Vorlagen vorbereitet werden sollen.

„erkfindlichen“ Sängerin und Klaviervirtuosin dar-gebrachten Ehrungen. Auf dieser strahlenden Privat-foree sang ich ein Programm, aus dem natürlich auch Wagner nicht fehlen durfte.

Meinem Auf als Wagnerfängerin, wohl aber auch den guten Verbindungen meines in diplomatischen Dienst stehenden Gatten, hatte ich auch das Glück zu verdanken, vom Heiligen Vater in Privat-audienz empfangen zu werden. Gemächer von fürstlichem Prunk öffneten sich dem einem großen Erlebnis entgegenstehenden Besucher. An Schweizer in der mittelalterlichen, farbig pompösen Tracht, die vor allen Türen, gestützt auf ihre Helme, unbeweglich Wache halten, an der Guardia nobile vorbei, betrat ich den großen Empfangssaal.

Nach einigen Minuten gespannter Erwartung erschien Papst Benedikt in seinem weißen Ornat. Gestalt, fast noch jung, mit dem bleichen durch-geleitigen Anblick eines Mannes, der Würde und Höhe seines Amtes mit einer auch an sich fesselnden und sicher ungewöhnlichen Persönlichkeit verbindet. Nach einigen in französischer Sprache an mich gerichteten Worten spendete er mir den Segen. Ich war wie gebannt. Der feierlich zeremoniöse Vorgang, die glanzvolle Umgebung, das Bewußtsein, einem Erben der Erde gegenüberzustehen, die visionäre Erscheinung des Heiligen Vaters — alles vereinigete sich zu einem unaussprechlichen Eindruck. Knien- süßte ich in wirklicher Ehrfurcht den Ring an seiner Hand.

Nun zurück zu Wagner. Ich habe, als ich die Noide im Teatro Constanza sang, bei dem römischen Publikum dieselbe Begeisterung für das Werk vor-gefounden, wie seinerzeit in Mailand für den Parifal. Die bewundernswürdige Orchesterleitung Felix Weingartners war nur geeignet, den Enthusiasmus der Zuhörer zu heben. Meine verehrten Leser dürfen

Die Nationalversammlung hat heute auch in dritter Lesung den Staatsvoranschlag für 1920/21 angenommen. Hiemit hat die ungarische Legislative seit sieben Jahren zum ersten Mal wieder ein Budgetgesetz erbracht.

Das letzte Budgetgesetz hat noch im März 1914 Finanzminister Teleky dem damaligen Reichstag unterbreitet: als G. N. XXVII: 1914 wurde es am 21. Juni 1914 promulgiert. Seitdem ruhten Führung und Kontrolle des ungarischen Staatshaushaltes auf schwacher Fundamentgrundlage. Das jetzt in Gesetzeskraft erwachsene Budget 1920/21 hat noch Finanzminister Baron Koranyi am 20. September 1920 der Nationalversammlung unterbreitet: auf Wunsch des Finanzministers Hegedüs begann der Finanzausschuß mit dessen Verhandlung am 1. April und erledigte die Vorlage in acht Sitzungen. Die Nationalversammlung selber machte sich am 3. Mai an die Beratung des Staatshaushaltsentwurfes, den sie während 21 Sitzungen verhandelte. Von diesen währten in den beiden letzten Wochen die Sitzungen je acht Stunden lang. Das jetzt votierte Budget besteht aus: der neue Staatshaushaltsentwurf wird vom Finanzminister der Nationalversammlung am 20. Juni unterbreitet. Dieser enthält, nach dem Vorbilde der früheren Budgets, teilweise sämtliche Personal- und Sachauslagen in voller Ausführlichkeit, samt eingehendem Motivenbericht. Durch eine derartige Ordnung des Ausbaues unseres Staatshaushaltes schreitet die finanzielle Konsolidierung des Landes mit großen Schritten vorwärts.

Der Vizegapan-Stellvertreter des Rumpfkommittés Vács-Bodrog, kön. Rat. Dr. Dusan Szabovljewits, hat in der jüngsten Kongregation dieses Komittés seinen Quartalsbericht unterbreitet, der wegen seiner patriotischen Tendenz und seiner über das lokale Interesse hinausgehenden politischen Bedeutung in weiten Kreisen des Vaterlandes Beachtung befißt. Redner hat alle Vorkehrungen getroffen, damit nach Räumung des sogenannten Bajaer Dreiecks durch die Serben im neuen Komitté eine geregelte Administration einsetzen könne. Dabei hat er sich vor Augen gehalten, daß das Endziel der Tätigkeit jedes ungarischen öffentlichen Beamten die Wiedererwerbung der verlorenen Gebiete Ungarns sein müsse. Diese Aufgabe könne auf zwei Wegen betrieben werden: durch den Irredentismus und durch die auf die Schaffung der inneren Ordnung und Konsolidierung gerichtete angespannte Arbeit, der offenen Wettbewerb mit der robernden Macht. In den endgültigen Besitz der jetzt besetzten Gebiete wird jener gelangen, dem es binnen kurzem gelingen wird, in seinem eigenen Staate die größere Konsolidation zu schaffen, da die Bevölkerung naturgemäß nach dem konsolidierten Staate gravitieren wird. Damit dies im Rumpfkommitté Vács-Bodrog der Fall sei, muß dies mit allen Organen und Aemtern eines integren Komittés versehen sein. Dies strebt der Vizegapan und deshalb trachtet er, Janoschalm, den Sitz des Rumpfkommittés, nach jeder Richtung hin auszugestalten und auszurüsten, was ihm zum großen Teil bereits gelungen ist. Die von glühendem Patriotismus und hoher politischer Einsicht durchdrungene Rede wurde von der Kongregation mit großem Beifall aufgenommen.

aber nicht glauben, daß Wagners Wort durch deutsche Apostel gepredigt werden muß, um in Italien gehört und aufgenommen zu werden. Es gibt auch italienische Verweiser Wagnerischen Geistes und Arturo Toscanini ist ein Wagnerinterpret, ein Dirigent und Deuter der Werke des Meisters, der seinen deutschen Vergleich zu scheuen braucht. Toscanini ist als Wagnerdirigent — wie wir mit den italienischen Künstlern unter uns sagen — um dio. Ein Gott. Und als Wagnerdirigent tritt er ganz aus seinem nationalen Wesen heraus. Er fühlt deutsch und ist deutsch, wenn er seinen musikalischen Abgott interpretiert. Und er interpretiert ihn — überwältigend. Wie glücklich war ich, als ich unter der Hand dieses italienischen Meisterdirigenten in dem Pfestheater Colonna zu Buenos Aires die größten Frauenpartien Wagners singen durfte.

Es war mir ein glückhaftes Erlebnis, während des Budapest Wagner-Zyklus auch in der ungarischen Hauptstadt echten innigen Verstehen und wahrer Begeisterung für den Genius Wagners begegnen zu sein. Der Lobegrin-Enthusiasmus am fünfsten Abend der Festspiele hatte fast italienische Glut und ich schäme mich glücklich, dieses schöne Feuer mitangefacht zu haben. Ich sang an diesem Abend mit einer Art Heimatgefühl und als mich die Beifalls- inogen umrauschten, dachte ich an meinen Vater, Josef Weidt, der mir von der Begeisterungsfähigkeit der Ungarn wahrer Kunst gegenüber viel erzählte. Das war in der Zeit, als mein Vater als einer der bahnbrechenden Musikapostel am alten Nationaltheater an der Zeile Eckels, Hubers und Dopplers Opern dirigierte und einmal auch als Komponist der ungarischen Oper „Adekmida“ den bewundernden Begeisterungslärm des Beifalls, durch ungarische Handschlägen erzeugt, an sein beglücktes Urbeberohr schlagen hörte.

Aus der Nationalversammlung.
Erklärungen des Finanzministers. — Interpellationen. — Die Mißstände der Zensur.

Heute votierte die Nationalversammlung auch in dritter Lesung das diesjährige Budget, worauf Finanzminister Hegedüs in Beantwortung einer Interpellation Aufschlüsse über die Einlösung der Banknoten erteilte und die Eröffnung des neuen ungarischen Koinstituts für den 4. Juli in Aussicht stellte. Die ministeriellen Erklärungen wurden vom ganzen Hause mit stürmischen Eisenrufen aufgenommen. Es folgten Interpellationen der Abgeordneten Karl Schandl und Stefan Somogyi über die Verfolgung der Ungarn im besetzten Gebiet und Daniel Válsky über die industriellen Zowieischulden wie über die Mängel der Effertauschreibungen, worüber Handelsminister Hegyeschalm sich erklärend äußerte. Den Schluß bildete eine mit allgemeiner Aufmerksamkeit angehörte Interpellation des Abgeordneten Albin Lingauer über die Unzulänglichkeiten der Zensur, wobei Lingauer eine Reihe markanter Fälle erzählte, die erheiternd wirken könnten, wenn sich nicht gar so nachteilig wirken würden. Es geschieht bekanntlich nicht zum ersten Male, daß die unerträglichen Zensurzustände im Parlament zur Sprache gebracht wurden, aber die Klagen hatten bisher keinerlei Erfolg. Der Ministerpräsident hält die Zensur für notwendig und ist seiner Kapazität zugänglich. Heute wurde die Interpellation nicht beantwortet.

In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung beantwortete Finanzminister Roland Hegedüs eine Interpellation des Abgeordneten Geza Facsak in Angelegenheit des Koinumtausches. Der Minister erklärte, daß er ursprünglich geplant habe, beim Umtausch der Noten 5 Prozent für die Herstellungskosten der neuen Staatsnoten einzubehalten, doch habe er später mit Rücksicht auf die landwirtschaftliche Bevölkerung von diesem Plane Abstand genommen und der Abzug von fünf Prozent wird erst zu einem späteren Zeitpunkt eintreten. Ich gebe zu, sagte der Minister, daß beim Umtausch der Noten gewisse Schwierigkeiten bestanden haben. Als aber die Verlängerung des Umtauschtermins bekannt wurde, gestaltete sich die Lage allmählich günstiger. Bisher wurden im Wege des Umtausches an neuen Noten ausgefolgt: an Zehntausend-Kronen-Noten 367,820, an Fünftausend-Kronen-Noten 577,860, an Tausend-Kronen-Noten 4.106,550, an Fünfhundert-Kronen-Noten 1.494,440, an Hundert-Kronen-Noten 2.835,200, zusammen 11.700.000.000 Kronen. Nun wird der Umtausch der kleinen Appoints folgen. Da habe ich nun veranlaßt, daß je kleinere Appoints zum Umtausch gelangen, desto mehr Geldmitteln an der Umtauschaktion teilnehmen. Das Publikum wird die Gewißheit haben, daß kein Geld an Ort und Stelle umgetauscht wird, so daß niemand geschädigt werden kann. Das selbständige ungarische Koinstitut wird voraussichtlich am 4. Juli seine Tätigkeit beginnen können. Ich bin überzeugt, daß unsere Krone noch nicht das Niveau erreicht hat, das ihrem inneren Wert entspricht. Und werden wir uns durch Intrigen und Lendenzmeldungen nicht täuschen lassen, so wird sich der Wert unseres Geldes noch weiter heben.

Die Antwort des Ministers fand den ungeteilten Beifall des ganzen Hauses. Es folgt nun eine Reihe von

Interpellationen.

Karl Schandl schilderte in Begründung seiner Interpellation die unhaltbaren Zustände, in die die Bevölkerung der Stadt Szeged dadurch geraten ist, daß die Jugoslawen, entgegen den Verfügungen des Trianoner Friedensvertrages, noch immer einen Teil der Gemarkung dieser Stadt besetzt halten.

Stefan Somogyi forderte von der Regierung zum Schutz der ungarischen Staatsbürger gegen ungerechte und ungesetzmäßige Verfügungen der nachfolgenden entsprechenden Maßnahmen.

Daniel Válsky brachte die Verordnung betreffend die Zowieischulden der Industrie zur Sprache. Er fordert, daß den Industriellen, die in der Verpflichtung, die Zowieischulden des Unternehmens an die Staatskasse zurückzahlen zu müssen, eine Schädigung, und zwar eine ungerechte Schädigung ihrer Interessen erliden, die Möglichkeit gegeben werde, die Entscheidung eines unabhängigen Gerichtes anzurufen.

Daniel Válsky brachte dann noch eine zweite Interpellation ein. Diese betraf gewisse Effertauschreibungen, bei denen es geheimehaltene Bedingungen geben soll, die nur den Eingeweihten bekannt sind.

Handelsminister Ludwig Hegyeschalm erklärte in Beantwortung der Interpellation, er werde diese Fälle untersuchen und falls Mißbräuche festgestellt werden sollten, diese entsprechend ahnden. Er werde auch allgemeine Verfügungen erlassen, die zur Folge haben werden, daß ähnliche Vorkommnisse in der Zukunft vermieden werden.

Mißstände bei der Zensur.

Albin Lingauer interpelliert den Ministerpräsidenten wegen einzelner Unzulänglichkeiten in der Handhabung der Zensur. Er glaubt, daß dem Ministerpräsidenten u. u. w. h. r. e. Angaben vorgelegt werden, die den Zweck verfolgen, das Tempo der Wiederherstellung der öffentlichen Freiheit zu verlangsamten. Der Redner wolle keinesfalls die Zensur zurückverdrängen. Seit fünfzehn Jahren fordere er eine strenge Revision des Pressegesetzes, aber eine, die sich nicht gegen die Freiheit, sondern gegen die Mißbräuche der Presse richt-

ter. Ein neu das die Zeit gibt, bekämpft einer Presse... (The text continues vertically down the right margin, partially cut off and overlapping with the main page's text.)

Sammlung.

Interpellation.

Interpellation. Die Nationalversammlung hat heute die Interpellation des Abgeordneten Dr. Zsigmondy über die Verhältnisse der Presse...

Ein neues Preßgesetz sei das einzige Mittel, durch das die Destruktion, die sich in der Presse vielleicht kundgibt, bekämpft werden darf und kann.

Um meine Behauptungen auch durch einzelne Beispiele zu unterstreichen, zitiert Lingauer fort, will ich eine kleine Plattertschau veranstalten, die auch den Zweck hat, die Preßstandale der jüngsten Zeit zu veranschaulichen.

Die Nationalversammlung hat heute die Interpellation des Abgeordneten Dr. Zsigmondy über die Verhältnisse der Presse...

Die Zensur hat überhaupt zahlreiche Formeln: eine prohibitive, eine imperative, eine wünschende.

Die Zensur hat überhaupt zahlreiche Formeln: eine prohibitive, eine imperative, eine wünschende.

Die Zensur hat überhaupt zahlreiche Formeln: eine prohibitive, eine imperative, eine wünschende.

Auch in einem anderen Belange ist die Ueberwindung der Zensur ein großer Fehler, denn die österreichischen Blätter kommen ja über die Grenze.

Ich kann den Kampf gegen die Destruktion um jeden Preis wohl verstehen, doch glaube ich, daß nicht die Verbrennung der Zeitungen, nicht die Bedrängung der Preßrichtige Mittel dieses Kampfes sind.

Der Redner unterbreitete dann seine Interpellation, in der er den stufenweisen Abbau der Preßzensur fordert.

Tagesneuigkeiten.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint Dienstag früh.

Wetterbericht. Das Wetter hat gestern einen mäßigen, kühlen und vorwiegend regnerischen Charakter angenommen.

Volkswirtschaftliche Fakultät. In der am 9. d. stattgehabten Sitzung der volkswirtschaftlichen Fakultät wurde der öffentliche ordentliche Professor Dr. Friedrich Kellner zum Dekan für das Studienjahr 1921/22 gewählt.

Die Stadtpräsidentenwahl des Grafen Albert Apponyi. Wir haben bereits berichtet, daß der Minister des Innern den Grafen Albert Apponyi in seiner Eigenschaft als Präsident der St. Stefan-Akademie zum Stadtpräsidenten ernennen wird.

Roland und Walter, oder: Die beiden Unpolitischen. Zwei kam Roland, der Ungar. Der Name der Symphonien, ein Beethoven der Symphonien.

Ein explodiertes Automobil. Ein nicht alltäglicher Unfall verursachte heute in der Kossuth-Lajosgasse vor dem Hotel Astoria eine längere Verkehrsstörung.

Jubiläum eines Gesangsvereins. Der vereinte Gesangsverein „Dalkohori“ und „Dalkijer“ begeht am 12. d. die 60. Jahreswende seines Bestandes.

Neue Preise in den Gast- und Kaffeehäusern. Die Zentral-Preisprüfungs-Kommission hat angeordnet, daß auch die Speisebetriebe (Restaurationen und Kaffeehäuser), die der Luxussteuer unterliegen, leeres Gemüse und Gemüse mit Auflage verabsolgen müssen.

Spezial Schnellzüge zwischen Budapest-Östbahnhof-Abad-Bukarest. Nach Mitteilung der Direktion der k. u. k. Staatsbahnen werden die Spezial-Schnellzüge zwischen Wien-Budapest und Bukarest an den Tagen, an denen die Orient-Expresszüge nicht verkehren, von neuem rollen.

den Speisebetrieben A 3 K. 50 H., in den Betrieben B und C 3 K. Da der Verkehr in Milchprodukten (Butter, Käse usw.) freigegeben worden ist, hört deren behördlicher Preis in den Speisebetrieben auf.

Der Preis eines Milchcaffees mit zwei Würfel Zucker oder 15 Gramm Kristallzucker darf in den Kaffeehäusern sowohl vormittag wie auch nachmittag höchstens 6 Kronen (exklusive Luxussteuer) betragen.

Die Preise einzelner Getränke und Speisen, die in Kaffeehäusern und Milchtrinkhallen verabreicht werden, werden auch abgemindert.

Der ungarländische Turan-Verband hat dieser Tage seine Sprachkurse abgeschlossen. Die japanische Sprache wurde von 64, die englische von 62, die türkische von 6 Hören gelernt.

Der ungarländische Turan-Verband hat dieser Tage seine Sprachkurse abgeschlossen. Die japanische Sprache wurde von 64, die englische von 62, die türkische von 6 Hören gelernt.

Der ungarländische Turan-Verband hat dieser Tage seine Sprachkurse abgeschlossen. Die japanische Sprache wurde von 64, die englische von 62, die türkische von 6 Hören gelernt.

Der ungarländische Turan-Verband hat dieser Tage seine Sprachkurse abgeschlossen. Die japanische Sprache wurde von 64, die englische von 62, die türkische von 6 Hören gelernt.

Der ungarländische Turan-Verband hat dieser Tage seine Sprachkurse abgeschlossen. Die japanische Sprache wurde von 64, die englische von 62, die türkische von 6 Hören gelernt.

Der ungarländische Turan-Verband hat dieser Tage seine Sprachkurse abgeschlossen. Die japanische Sprache wurde von 64, die englische von 62, die türkische von 6 Hören gelernt.

Der ungarländische Turan-Verband hat dieser Tage seine Sprachkurse abgeschlossen. Die japanische Sprache wurde von 64, die englische von 62, die türkische von 6 Hören gelernt.

Der ungarländische Turan-Verband hat dieser Tage seine Sprachkurse abgeschlossen. Die japanische Sprache wurde von 64, die englische von 62, die türkische von 6 Hören gelernt.

wagen erster und zweiter Klasse werden zwischen Amster-

Der Gattenmörder bei der Staatsanwaltschaft. Der Gattenmörder Johann Juhász wurde

Das rumänische Königspaar besuchte, wie der Bud. Corr. aus Kolozsvár gemeldet wird,

Das Gebäud der Internierten während des Krieges ist in Wien eingetroffen. Die Eigentümer vieler

Kriegsbilder in der photographischen Ausstellung. In der am 25. d. in der Industriehalle zu eröff-

Prager Eindrücke. Von einem in Prag weil-

Reise die Baurigkeit und bietet den Interessenten alle möglichen Vorteile. Diese Unterfützung besteht

Selbstmord eines Lehrlings. Der 16jährige Tischlerlehrling Franz Grossib hat sich heute im

Ein Dieb, der sein Opfer bestechen will. Der oft vorbereitete Taschendieb Wilhelm Wezei wollte auf

Gottesdienste. In den Tempeln der Pester isr. Religionsgemeinde findet der Gaskaragottesdienst Montag,

Totenkähnel, ganze Skelette und Skelettmateriale, gut präpariert: Kauf jederzeit. Angebote unter „Lehr-

Dr. Ringers Heilanstalt für Geistes- und Gemüts-

Budapester Spaziergänge.

Das Publikum.

Viele Wochen hindurch flüchteten sich die Budapester einen glänzenden Trip zu: „Wollst du billig und elegant überkommen, mit Seelast, Paporetto

Dem die Leute fühlen sich sehr wohl auf dem Deck der Dampfer der MFTR, was keine Fußball-

Aber auch alleinstehende Leute beiderlei Geschlechts, die ohne Anhang das Schiff beraten, fanden hier, was sie suchten. Er verneigte sich, lästete

Passagiere erzeugten sich die Kalorien, deren es zu ihrem Behagen bedurfte, selbst — oder wie wir Wissenschaftler sagen — auf animalischem Wege. Auch

Doch diese Geruchten allein vermochten das Propeller-Edom nicht zu retten. Der schwarze Käffer

Doch dem Publikum wurde dieser Tage auch eine andere Lektion erteilt. Der Herr Oberstadthauptmann verkündete vollen Stolls, daß er mit den Budapester

Zs-a.

Ein amerikanischer Journalist über Ungarn.

Audienzen beim Gouverneur und beim Finanz-

In Budapest weilt seit einigen Tagen Mr. J. J. Marcoffon, Hauptmitarbeiter des in Philadelphia erscheinenden Blattes Saturday Evening Post. Der amerikanische Publizist befindet sich gegenwärtig auf einer Studienreise durch die Länder Mitteleuropas, um die politischen und wirtschaftlichen

Es ist keine leere Phrase, wenn ich sage, daß ich mit großer Freude nach Ungarn gekommen bin, für das nicht nur ich, sondern auch meine Landsleute große Sympathie hegen. Bei meinen Reisen durch die besiegten Länder bin ich mir erst der großen Weltentragodie zum Bewußtsein gekommen. Ungarn muß Gelegenheit geboten werden, in freier Weise mit der ganzen Welt, namentlich aber mit den Nachbarkräften zu verkehren. Das Verhalten Rumaniens und Serbiens Ungarn gegenüber können wir Amerikaner nicht billigen. Wir hegen aufrichtige Bewunderung für Ungarn und für sein starkes nationales und wirtschaftliches Leben. Mit Stolz erfüllt es uns, daß wir in der Lage sind, in Ungarn soviel Gutes zu tun. Ich werde meinen Landsleuten erzählen, welche segensreiche Tätigkeit die Budapester Filiale der American Relief Administration entfaltet und daß die amerikanische Ständerhilfsaktion das edelste Werk der amerikanischen Union ist. Wir Amerikaner hoffen, daß dieses Werk selbstloser Menschlichkeit die ungarische und die amerikanische Nation einander näher bringen werde. Die Audienz, die mir Gouverneur Nikolaus v. Horthy zu gewähren die Liebeshüchlichkeit hatte, gehört zu den interessantesten Erlebnissen. Ich hatte während meiner journalistischen Laufbahn oft Gelegenheit, mit großen Staatsmännern und mit Staatsoberhäuptern zu sprechen. Mit dem König der Belgier, mit Lloyd George, Clemenceau, Briand, den Mar-

und dem aber der genacht lange über durch den von Tria erfüllt von gar n s druck, daß gen und Dann sag ums sonie ften und fere Erzle worden. U zu r a f h G e r e c h t Wele Audienz k Mr. J. J. Marcoffon seit und zu führen schon zum lauter jede gegenwärt ungarische notiert, so von 3 nah stielles wäre um t jedes Land der Welt, Ziegenbau Längst ist Frankreich, auch für U. Dieser hin demaufgeric heute norm seine Unru intensivere glauben. D. Deutsches in den Jor ist. Politik Mr. dieser Zeit ichtliche, noch darau Langstet d tion Mr. G soll und e Führung Gelegenhe sozialer G Anschauung Liebe zu meiner da ich im bin, wie e Hause zu e Ehefrauen bezug auf Sie desb sonst recht auch mi recht habe und bei ih die Ehe müssen z fen, um d zu vergeh Jede enttäuscht ter daher idungen e Fahigkeit besser für Ein zufried man". E schreibe, nötig. Abo Tage, da man im 2 leben des überaus schon aus zaid Berlin sich anzufo sein, ist h werbsfähig Familie u Fehlern d Der Erzleb auch zum deln mir selbst sein Die Eltern Beim Schp

lorien, bereit es zu über wie wir Wirtschaftlichen Wege. Auch in lange Zeit in An der heiligen Wertschätzung ungelöst hat versucht nach diesem sich haben.

ein Vermögen das Der schwarze Kaffee edulbfasse des Herrn en. Als ihn jüngst unerklärliche Weise lorien abhandeln ge und bereite den ches mit Schwere.

er dieser Tage auch der Oberstadthaupt er mit den Buda- Unachtsamkeit viel So rügt er es zum Zeitung lesen, an- unen. Doch jetzt, in seine Sinne stets trieren. Wann findet schließlich doch zur übergebenen Antrages Siegrad wird der Pariser Mode das Defolletage aus- ef bilden, nämlich erin betrifft. Und daß der untere Begrenzung nur wird, der ganz und des steht.

Zs—a.
über Ungarn.

ad beim Finanz- gen Tagen Mr. J. ter des in Phila- Saturch Evening befindet sich gegen die Länder Wirt- wirtschaftlichen neuen Krieg so an anen aus eigener dann über seine in dem erwähn- und angehängten Saturch Evening illionen Exempla- tlichen. Außerdem ch über seine Re- fentlich. Dieser eine interessante ährend des Welt- arftatter in den en Mächte tätig. italienischen, fran- zösischen Haupt- Jahren des Welt- erundungszentral- Marcoffon, der in American Relief den weilt, vom v. Naghbanya ienz empfangen. Bester Journals" ber diese Audienz er Eindrücke fol-

ich sage, daß ich kommen bin, für meine Landsleute en Reisen durch erst der großen kommen. Ungarn freiem Ber- rch aber mit den en. Das Verhol- garm gegenüber Wir gegen auf- and für sein star- tischastliches wir in der Lage Ich werde mei- gensreiche Tätig- rican Relief die amerikatische er am- amischen daß dieses Werk arge und die bringen werde. kolous v. Gorthy hatte, gehört zu hatte während st Staatsober- rig der Belgier, tand, den Dorr- und Bostwick

und dem Präsidenten Harding habe ich oft gesprochen, aber der Eindruck, den Mikolous v. Gorthy auf mich gemacht hat, ist ein ungünstiger. Wir sprachen lange über das traurige Geschick, von dem Ungarn durch den Weltkrieg und durch den Friedensvertrag von Trianon betroffen wurde. Der Gouverneur ist erfüllt von den besten Hoffnungen für Un- gars Zukunft. Er gab der Ueberzeugung Aus- druck, daß dieses schwer geprüfte Land trotz aller Sor- gen und Leiden sich wieder aufrechte u werde. Dann sagte der Gouverneur: Es ist furchtbar, daß uns sozial Land entrisen worden ist. Unsere Befähig- ten und reichsten Städte, unsere Kohlenreviere, un- sere Erzlager, unsere Forste sind uns fortgenommen worden. Es liegt uns fern, mit dem Tadel zu rasseln, was wir wollen, ist, daß die Gerechtigkeit zur Geltung gelange.

Welche Eindrücke gewonnen Sie in Ihrer Audienz beim Finanzminister Hegedüs?
Mr. Marcoffon: Ich glaube, daß Ihr Finanzminister der richtige Mann ist, der die Fähig- keit und die Energie besitzt, um Ungarn der finan- zellen und wirtschaftlichen Konsolidierung entgegen- zusetzen. Die ungarische Banknotenpresse hat er ja schon zum Stillstand gebracht. Stop, wie wir Ameri- caner sagen. Es ist das ausschließliche Verdienst des gegenwertigen ungarischen Finanzministers, daß die ungarische Krone in Zürich heute nicht mehr 1.05 notiert, sondern sich langsam, aber sicher dem Kurs von 3 nähert. Hegedüs hat mir sein ganzes finan- zielles Programm erörtert, und ich meine, es wäre um die Finanzlage Europas besser bestellt, wenn jedes Land seinen Hegedüs hätte. Es ist der Glück der Welt, daß jetzt in vielen Staaten, auch in de- Siegerstaaten, die Banknotenpresse unaufhörlich in Tätigkeit ist. Dies gilt ebenso für Desterreich als für Frankreich, Italien, Belgien und in gewisser Hinsicht auch für England. Ungarn möchte ich Belgien als Muster hinstellen, wie ein total zerstörtes Land wie- deraufgerichtet werden kann. In Belgien herrscht heute normales Leben. Dort gibt es keine Streiks, keine Unruhen und die Kohlenproduktion ist eine intensivere als in der Vorkriegszeit. Wir Amerikaner glauben, daß in der Welt zuviel politisiert wird. Deutschland, Deutschland über alles, hieß es früher in den Zentralstaaten. Jetzt scheint die Devise „Politik, Politik über alles“ zu sein.

Mr. Marcoffon plauderte mit dem Zehrer dieser Zeilen noch lange Zeit über aktuelle, wirt- schaftliche und politische Tagesfragen. Er verwies nach darauf, daß Gouverneur Mikolous v. Gorthy der Tätigkeit des Leiters der American Relief Administra- tion Mr. C. S. Bowden die vollste Anerkennung zollt und schloß damit, daß er unter der sachkundigen Führung des Volkswohlfahrtsministers Bernolák Gelegenheit hatte, die im Interesse der Linderung des sozialen Elends wirkenden Institutionen aus eigener Anschauung kennen zu lernen. J. m.

Mütter und Söhne.

— Brief an eine Schwiegertochter. —

Liebe gnädige Frau! Es freut mich, daß Sie zu meiner Objektivität Vertrauen haben. Unjomehr, da ich in der Lage bin, dies zu rechtfertigen. Denn ich bin, wie Sie, der Ansicht, daß man die Söhne im Hause zu sehr verwöhnt und es dadurch den jungen Ehefrauen schwer macht, die Ansprüche des Gatten in bezug auf die Hauslichkeit zu befriedigen. Nur sollen Sie deshalb Ihrer Schwiegertochter, für die Sie sonst recht warme Worte finden, nicht zürnen. Sie ist auch nur eine Mutter. Und wenn Sie auch darin recht haben, daß man die Töchter nicht so verwöhnt und bei ihrer Erziehung alles daran setzt, um sie für die Ehe anspruchslos und gefügig zu machen, so müssen Sie nur über die Ursachen hiervon nachden- ken, um die Sache zu verstehen und damit zugleich zu verzeihen.

Jede Mutter weiß, daß die Frau in der Ehe enttäuscht wird. Mit je weniger Ansprüchen die Tochter daher in die Ehe tritt, umso weniger Enttäuschungen erlebt sie. Je gefügiger sie ist, je mehr Fähigkeit sie hat, sich dem Manne anzupassen, desto besser für den Mann und damit auch für die Frau. Ein zufriedener Ehemann ist auch ein „guter Ehe- mann“. Bestünde die Ehe nur aus einer kurzen Hoch- zeitsreise, wäre diese Erziehung der Mädchen nicht nötig. Aber die Hochzeitsreise dauert nur ein paar Tage, das Zusammenleben jedoch soll dauern, bis man im Partezettel „gebrochenen Herzens“ das Ab- leben des einen Teiles nach so und so vielen Jahren „überaus glücklicher Ehe“ meldet. Dazu bedarf es schon etwas mehr als Müßigkeit, Aussteuer, Jugend und Verliebtheit. Die Fähigkeit der Frau, zu dulden, sich anzuschmiegen, nachsichtig, klug und tüchtig zu sein, ist hierzu mindestens ebenso nötig wie die Er- werbsfähigkeit des Mannes, seine Zierfrage für die Familie und seine Rücksicht kleinen Schwächen und Fehlern der Frau gegenüber.

Wenn man nun die Frau hiezu erzieht und bei der Erziehung des Knaben nicht daran denkt, ihn nach zum Ehemann und Vater zu erziehen, so han- deln wir aus dem Gefühl heraus, daß der Mann selbst sein Schicksal formt. Bei der Tochter denken die Eltern in erster Reihe daran, daß sie heiratet. Beim Sohne denken sie nur daran, daß er „Etwas“

wird. Dieses Etwas soll natürlich sehr bedeutend und sehr groß sein. Und alle Eltern, besonders die Müt- ter, sind sehr davon überzeugt, daß ihr Sohn alle Gaben und Fähigkeiten besitzt, um das höchst gesteckte Ziel zu erreichen. Wie käme sie nun dazu, ihrem Sohne auch einzuprägen, daß er ein bescheidenes, lebenswürdiger, fürsorglicher Ehemann sei? Ihr Sohn schafft, ihr Sohn ist ein tüchtiger, netter Junge. Er erobert sich Stellung und Ansehen. Er war eventuell auch Soldat, war im Kriege und wurde ausgezeichnet. So soll sie nun diesem Pracht- jungen zumuten, daß er mit einer Frau nicht gut auskomme, daß es eine Frau auf der Welt gebe, die nicht glücklich sei, wenn ihr Sohn ihr Gatte ist?

Von diesem Gesichtspunkte aus urteilen alle Mütter oder zumindest die meisten. Wenn sie das fuchen, was der Sohn gern ist, wenn sie geduldig warten, wenn er spät zum Essen kommt; wenn sie seine Sachen in peinlicher Ordnung halten, immer für ihn da sind, gütig, lächelnd, froh, daß er da ist und nichts von ihm verlangen, als daß er nur da sei, denken sie nicht im Traume daran, daß dieser prachtvolle Junge als Ehemann dieselben Ansprüche an die Frau stellt und sehr ungeschaffen sein kann, wenn diese junge Frau nicht in demselben Maße und in demselben Tempo, mit derselben Opferwilligkeit für ihn sorgt und da ist, wie die Mutter.

Daß er dann, wenn er Vergleiche anstellt und der jungen Frau sagt, seine Mutter mache dies so oder so, nicht nur die junge Frau kränkt, sondern Neid und Abneigung gegen die Schwiegertochter in ihrem Herzen erweckt, weiß er nicht. Er bemerkt nur eine stille Feindschaft seitens der jungen Frau, ärgert sich darüber und ärgert sich noch mehr, wenn er erfährt, daß die Mutter die Gefühle der Schwie- gertochter schmerzhaft empfindet und — weil sie auch nur ein Mensch ist — erwidert.

Da ich aus Ihrem Briefe zu entnehmen glaube, daß Sie Ihrer Schwiegertochter, die sich „in nichts dreinmengt und sonst sehr lieb ist“, das bischen Zohnesliebe nicht weiden und daß auch sie Ihnen die Liebe Ihres Sohnes nicht mißgönnt, glaube ich, daß Sie die kleine Eifersucht gegen die Schwieger- mütter in sich niederzupressen sollen. Lernen Sie von der älteren Frau die Lieblings Speisen Ihres Gatten kochen. Es wird die Mutter freuen, den Sohn noch mehr und Sie erst recht, weil Freunde bereiten stets die größte Freude ist. Lernen Sie ein wenig die Schwächen und Eigenheiten Ihres Mannes kennen, sich ihnen still fügen und — über sie lächeln. Lächeln, liebe gnädige Frau. Sie werden dann erfahren, um wie vieles schöner das Leben ist, wenn man derlei Dinge nicht tragisch nimmt, sich nicht über sie ärgert, sondern nur darüber lächelt. Und nehmen Sie sich ja nicht vor, Ihre Söhne anders zu erziehen. Denn Sie werden — nach zwanzig Jahren können Sie mir darüber schreiben — ganz genau dieselbe Mutter sein, wie es alle Mütter sind. Trotz Emanzipation und Stimmrecht. Weil Mütter immer Mütter sind. Malbi Fuchs.

Der zerstückelte Leichnam.

Das Opfer unbekannt, von den Tätern fehlt jede Spur. Zweihundert Geheimpolizisten der Kriminal- polizei haben vier Tage und ebensoviel Nächte un- unterbrochen an den Recherchen zur Aufklärung des Lappmähnpfer Rätsels gearbeitet und das Resultat ist gleich Null. Die Identität des Opfers konnte bis- her nicht festgestellt werden und auch von den Tätern fehlt jede Spur. Die Polizei ist gezwungen, die Nach- forschungen ganz von vorne zu beginnen, hat aber jetzt schon selbst wenig Hoffnung auf ein günstiges Resultat. Die Täter haben nunmehr nahezu einen Vorsprung von einer Woche und dürften jede Spur ihres Verbrechens vermissen haben.

Professor Dr. Blasius Kenveres, der Leiter des gerichtsarztlichen Instituts, wird morgen die Leiche des Opfers soweit als möglich rekonstruieren, um die Identifizierung zu erleichtern. Das ist eine schwierige und mühselige Arbeit. Wenn die Polizei mit den Nachfor- schungen von vorne beginnen will, wird sie gezwungen sein, auch das Verbrechen auf Grund der bekannten Tat- sachen zu rekonstruieren und auf theoretischer Grundlage einen Plan auszuarbeiten. Die moderne Kriminalistik arbeitet hierbei rückwärts, indem sie die einzelnen Teile der Kette vom Ende beginnend bis zum Anfang zurück- leitet. Das Ende ist die Tatsache, in diesem Fall die Leiche.

Wer ist der Ermordete? Ein Mann der besseren Gesellschaft? Möglich. Gut genährt, anscheinend gut ge- pfllegt. — Diese Zeichen lassen darauf deuten, daß der junge Mann eventuell aus guter Familie ist. Haupt- sächlich die Hände sind diesbezüglich maßgebend, in zwei- ter Reihe die Zähne. Die Zähne sind gesund, ohne ein Badensahn fehlt, aber wie wir bemerken konnten, sind die Zähne dennoch nicht so gut gepflegt, wie ein intelli- genter Mensch dies zu tun pflegt. Zwei Zähne sind sogar kariös, und jemand, der Wert auf die Erhaltung seiner Zähne legt, hätte diese kranken Zähne schon plombieren lassen. Die Hände, die auch wir betrachteten, sind aller- dings gepflegt. Bei näherer Betrachtung kann man aber feststellen, daß diese Pflege ziemlich neueren Ursprungs sein muß. Bekanntlich kann eine Hand, die einmal längere Zeit schwere Arbeiten verrichtet hat, niemals mehr ganz fein gemacht werden. Und die Hände des Opfers haben aller Wahrscheinlichkeit nach einmal große Arbei- ten verrichtet. Der Zeigefinger der rechten Hand ist be- schädigt, der große, harte Nagel über die Narbe gewach-

sen, — das bestätigt nur unsere Annahme. Dieser er- mordete junge Mann hat wahrscheinlich in Budapest gelebt; wovon er gelebt hat, — auch darüber haben wir unsere Vermutungen.

Dieses Verbrechen hat sehr viel Ähnlichkeit mit einem vor etwa zehn Jahren hier verübten Mord an einem Fremden verurteilten Mann. Es ist nicht ausge- schlossen, daß etwas Ähnliches auch hier der Fall sein kann. Der Mord muß von langer Hand vorbereitet ge- wesen sein, — die Leichenteile in Säcke zu nähen, dazu gehören schon einige Vorbereitungen. Die Art und Weise, wie die Leiche zerstückelt ist, daß die einzelnen Teile wie durch einen Sieb vom Körper abgetrennt, wobei auch die Knochen durchschnitten wurden, lassen darauf schließen, daß nur ein sehr starker Mann diese Arbeit bewerkstelligt und hiezu irgend ein geeignetes Werkzeug, eventuell ein Beil oder ein großes Hackmesser zur Ver- fügung gehabt hat. Auch eine gewisse Übung muß der Mörder gehabt haben.

Nun, da die Personbeschreibung des Ermordeten bekannt geworden ist, wird und muß sich jemand finden, der über das Verschwinden eines Bekannten oder An- gehörigen der Polizei Meldung erstattet. Es melden sich auch bis jetzt sehr viele Personen, der Richtige wird schließlich auch kommen. Dann werden schon mehrere Glieder der Kette zusammengefügt werden können, und wird die Identität des Opfers bekannt sein, dann wird man auch nicht mehr lange nach den Tätern suchen müssen. Mehr Wahrscheinlichkeit hat zwar die Annahme, daß ein solch furchtbares Verbrechen nur von einer Person verübt wird; das Opfer kann auch im Schlafe ermordet worden sein, die beiden Wunden an der Schläfe lassen eine solche Eventualität zu und das ur- sprüngliche Motiv spricht auch dafür.

Wiebe noch die Frage, wo dieser Mord, diese Schächterarbeit verübt worden ist. Möglicherweise in der Umgebung der Hauptstadt und der Täter hat die Pakete in einem Wagen nach Budapest gebracht. Es ist aber auch nicht ausgeschlossen, daß der Mord in der Hauptstadt selbst verübt wurde und daß der Täter die Pakete einzeln oder auch in einem Mietwagen in die Nähe des Leiches gebracht hat.

Vielleicht bringen die nächsten Tage in dieser Angelegenheit eine Wendung.

Der Prozeß gegen die Mörder Stefan Tikas.

Berhör des Generals Baron Alexander Szurmay. —

Blühliche Aussagen für Fehdes und Frieden.

Nach Beginn der heutigen Hauptverhandlung im Prozeß Tikas ordnete Präsident Szurmay die Ein- nahme des Generals der Infanterie Baron Alexander Szurmay an. Baron Szurmay war in seiner Generalsuniform mit den Dekorationen auf der Brust erschie- nen. Vom Morde selbst, erklärte der Zeuge, habe er keine Kenntnis. Er deponierte dann, daß der Angeklagte La- distanus Kenves ihm vor der Revolution den schleu- nigsten Friedensschluß empfahl und dem Zu- sammenbruch befürchtete. Fehdes kam oft mit Beschwör- dungen, Bergheben hat ich ihn, er möge diese Beschwör- den auf den vorgeschriebenen Amtsweg leiten, denn sonst werde die Disziplin gelodert. Je geringer die Person war, umso fanatischer setze er sich für sie ein. Präsi- dent Herr Zeuge die Impression, daß die Interren- tionen Fehdes von partionischem Geiste befelet waren? Zeuge: Er arbeitete immer in der Ueberzeugung, den Armen zu helfen, die Ungerechtigkeiten, oder vermeint- lichen Ungerechtigkeiten zu beseitigen. In allem sein Tun und Lassen war er stets bestrebt, das Wohl des Landes zu fördern. Präsi- : Im Sinne der Anklageschrift hat sich Fehdes mit solchen Leuten verbündet, die zu dem Ruin des Landes wesentlich beigetragen haben. Kannten Sie Kenves als einen Mann, der, wenn er gehaut hätte, was eintreten werde, er mit diesen Leuten nicht in Verbindung getreten wäre? Zeuge: Ich kenne Fehdes als einen Menschen, der in jedem anderen dieselbe Rechtfäsi- genheit voraussetzt, von der er selbst erfüllt ist, und glaube nicht, daß er sich mit diesen Leuten weiter eingelassen hätte.

Präsi- : Kennen Sie Stefan Friedrich? Zeuge: Ja, er hat bei uns in unserer Armee gedient. Er war ein sehr sympathisches Mitglied des Offizierskorps. Präsi- : Wann sind Sie während der Revolutionstage mit ihm in Verbindung getreten? Zeuge: Am 31. Oktober, am Tage der Ernennung der Karolai-Regierung, sah ich in meinem Amtszimmer. Es mochte zur Zeit des Landens- anzindens gewesen sein, als man mir die Meldung er- statte, daß Friedrich mit mir zu sprechen wünsche. Friedrich teilte mir mit, er komme im Auftrage des Na- tionalrates wegen Uebergabe des Kriegsministeriums. Ich machte Friedrich gegenüber die Bemerkung, ich sol- gere aus seinem Erscheinen, daß er zum Staatssekretär bestimmt sei. Wir gingen in das andere Zimmer und auf- der ausgebreiteten Landkarte orientierte ich Friedrich über die militärische Lage in Siebenbürgen, über die Truppenverteilungen, über die Kriegslage an der Süd- front, ich sprach darüber, was wir gegenüber Jugoslawien getan hatten, ferner darüber, daß auch die Tschechen sich gegen Kojahagy und Kunita bewegten. Ich orientierte ihn darüber, welche Maßnahmen ich mit Wissen der Re- gierung getroffen habe, um die Grenzen des Lan- des unbedingt zu schützen. Präsi- : Wann haben Sie die Meldung von der Ermordung Tikas erhalten? Zeuge: Den genauen Zeitpunkt kann ich nicht an- geben, es mochte halb sieben oder sieben, oder vielleicht noch später gewesen sein. Präsi- : Können Sie es sich vorstellen, daß Stefan Friedrich an einem so furchtbaren Verbrechen teil hatte? Zeuge: Fragt der Herr Präsi- dent nach meinem Eindruck, so erkläre ich, daß ich das für unmöglich halte. Wäre ein solcher Gedanke in mir aufgefliegen, so würde ich mich Friedrich gegenüber anders verhalten haben. Präsi- : Ramen Sie mit Fried- rich später zusammen? Zeuge: Ja, zweimal. In beiden Fällen sprach er mit der größten Besorgnis und Erbitterung von der Lage des Landes, und erklärte sich ge- auch sagte, uns könne nur mehr die Bauernrevo- lution helfen.

Präsi: Auf welchen Zeitpunkt kann die Konstitutionierung des Soldatenrates gesezt werden? Auf die Tage vor der Revolution, oder gab es schon im Sommer Anzeichen dafür?

Zeuge: Ich erhielt im Sommer 1918 ein Zertifikat, worin ich aufmerksam gemacht werde, daß im Gattlerklub die Liste des Nationalrates und des Soldatenrates zusammengestellt wurde. Die Namensliste war auch beigelegt. Aufschub erreichte sofort den Befehl zur Verhaftung der Mitglieder des Soldatenrates. Der Befehl wurde jedoch so umgeändert angefaßt, daß kein einziges Mitglied verhaftet werden konnte. Es kam nämlich eine geschlossene Militärabteilung mit großem Aplomb angetreten und die Mitglieder des Soldatenrates konnten einschleichen. — **Präsi:** Wissen Sie davon, daß der Gattlerklub in der Kaiserzeit Flugblätter verteilte? — **Zeuge:** Ja, das ist mir bekannt. An der Front wirkten Agitatoren, die in Offiziersuniform gekleidet waren. Köpfer berichtete darüber der Regierung. Man agitierte in den Waggons, im Felde, und bewog die Mannschaften zum Ungehorsam. Die Agitation erreichte aber die Kriegsfrent nicht. Ich habe sichere Kenntnis davon, daß General Baron Paul Ragn nach am 3. November Stellung eingenommen hatte, Oberst Lehar ist mit seinem ganzen Regiment in Szombathely einmarschiert, wo er zum Gebetskommandieren sich und erst dann den Vorwärtsbefehl erteilte, doch hatten die Agitatoren damals das Regiment bereits umschwärmt. Der größte Teil unserer Armee ist in geschlossenen Formationen zurückgekehrt und wurde erst hier auseinandergesprengt. — **Präsi:** Wenn die Erklärung nicht gefallen wäre, „Ich will keine Soldaten mehr leben,“ hätte man da noch die Grenzen des Landes retten können? — **Zeuge:** Unbedingt. — **Präsi:** Haben Sie davon Kenntnis, daß, als Graf Tiska am 17. Oktober erklärte, daß wir den Krieg verloren haben, diese Erklärung die Hauptursache war, daß die Front zusammengebrochen ist? — **Zeuge:** Ah, nein! Ich kann beispielsweise darauf hinweisen, daß die Division des FML. Ragn nach am 3. November in Stellung war. Man hatte an der Front wahrlich keine Zeit, parlamentarische Reden zu lesen und man mußte dort draußen nichts von dieser Erklärung.

Präsi: Sie kannten doch Kéenes: sehen Sie von ihm voraus, daß er eines, wenn auch politischen Mordes fähig wäre? — **Zeuge:** Nein, er hat auch niemals eine Aeußerung getan, aus der man derartiges schließen könnte. Kéenes war niemals in solcher Richtung fanatisch.

Darauf erhob sich Ladislaus Kéenes und erklärte: Meines Wissens hatte Michael Karolvi Frankel d'Esperen deshalb auf, weil er wußte, daß ich nicht befehle, mit Ungarn Frieden zu schließen. Das ist bloß Frankel d'Esperen zugehört. Das war nur berechtigt, einen Waffenstillstand zu schließen, der sich auf das Tiroler Gebiet bezog. Meine Person betreffend stelle ich keine Frage und mache ich keine Bemerkung. — Eine ähnliche Bemerkung macht auch Paul Kéri. — **Zeuge** bemerkt hierauf, daß seit im Namen der ganzen Exzente berechtigt gewesen, einen Waffenstillstand zu schließen.

Nach einer Pause wurde der Obersteiler des Hotels Royal Buzeny Dlab einvernommen, der für Ladislaus Kéenes günstige Aussagen macht. Generalstabscheflieutenant Josef Kereles deponiert, daß Kéenes Josef Bogann bekämpft habe. Es folgte hierauf das Verhör des Redakteurs des „Est“ Emerich Salustianus. **Zeuge** erklärt, daß Kéenes sich verurteilend über das Attentat gegen Tiska geäußert habe. Der Chefredakteur des „Est“ Andor Miklos gibt an, daß Kéri vor der Revolution in der Redaktion saß, weshalb sein Gehalt mit 1. November eingestellt wurde. Kéenes habe die Ermordung Tiskas stets als einen Völkerverrat bezeichnet. Nach Aussagen Arpad Borars, die sich auf die Rolle Friedrichs bei der Ausfolgung eines Passes für Kéri beziehen, erklärt Friedrich, er habe die Untersuchung gegen Kéri forciert. Die nächste Verhandlung findet Montag vormittag 9 Uhr statt.

Sport.

Wiener Rennen.

Wien, 11. Juni. (Privat-Telegramm.) Die heutigen Rennen nahmen folgenden Verlauf:

I. Karom (Ejoholai) Erstes, Aurelia Zweites, Violanta Drittes. Tot.: 50:98.

II. Jburg (Ech) Erstes, Frankopan Zweites, Sop! Drittes. Tot.: 50:24; Platzw.: 50:78, 78, 64.

III. Palmi egest (Frehner) Erstes, Vangjo Zweites, Chevalier Drittes. Tot.: 50:199; Platzw.: 50:98, 242.

IV. Regjider (Ejoholai) Erstes, Sankt Bernhard Zweites, Artur Drittes. Tot.: 50:255; Platzw.: 50:102, 156, 116.

V. Molquados (Frehner) Erstes, Balanna Zweites, Mac Adam Drittes. Tot.: 50:102, Platzw.: 50:55, 60, 60.

VI. Samlo (Kojik) Erstes, Sunbeam Zweites, Arvaldang Drittes. Tot.: 50:138.

VII. Morla (Ech) Erstes, Fricur Zweites, Ghar-mati Drittes. Tot.: 50:160; Platzw.: 50:64, 64, 66.

Fußball. Heute, Sonntag, finden folgende Fußballwettkämpfe statt: Meisterschaft erster Klasse (Sungaria-Franke): 12.12-12.6 Uhr, (Kataragoffe) 3. Bez., 12.12.6 Uhr, (Weltertrahe): Entscheidungskampf um die Meisterschaft zweiter Klasse zwischen BFC (Stobbe-Gruppe) und BSC (Karpai-Gruppe) 4 Uhr.

Athletik. Heute, nachmittags 4 Uhr veranstaltet BFC auf der Margareteninsel seinen diesjährigen ersten internationalen Leichtathletik-Wettkampf. Für den Wettbewerb sind circa 300 Meldungen eingelaufen. Außer den besten ungarischen werden auch mehrere ausländische erstklassige Athleten am Wettkampfe teilnehmen. Im 100 Meter-Lauf werden Gsch, Kuruczay und Lukács gegen Peterlan und Bid (Schweben) den Kampf aufnehmen. Im 1500 Meter-Lauf (Einladungskonkurrenz) werden außer Ambrosini (Italien) Nemetsh, Groß, Benedek teilnehmen. Im 5000 Meter-Lauf über 100 Meter (Einladungskonkurrenz) wird

Peterlan mit Stolar und Buspoky zusammentreffen. Im Wettkampf wird das 3. ungarische Rennen mit Peterlan gegen einen Paar Kampf geben. Im 5000 Meter-Rennen hat auch B. Artinghi (Italien). Auch in den übrigen Rennen starten die besten Athleten. Spannende Kämpfe sehen daher sichtlich bevor.

Radsport. Die Radsportvereine des Landes und Bänderkader veranstalten heute nachmittags auf der Mollnabahn einen internationalen Radsport- und Motorrad-Wettkampf, bei welcher Gelegenheit die zum Verbande gehörenden Vereine vom Lande — Zwickauer Radsportverein und der dortige Sportklub SC — zum ersten Male teilnehmen werden. Im Wettkampf über 25 Kilometer mit Motorführung wird es zwischen dem deutschen Champion Martin, der die ganze Woche hindurch fleißig trainierte, Santos und Toth einen interessanten Wettkampf geben. Anfang pünktlich um 4 Uhr.

Theater, Kunst und Literatur.

(Königliche Oper.) „Siegfried“, der Ringtrilogie jonnendurchleuchtetes Mittelstück, kam heute im Opernhause zu seinem vollen Recht, zu seiner vollen Pflicht an Jugendfrische, Temperament und erquicklicher Lebensfreudigkeit. Für die Titelpartie beizt Herr Schubert die schlankste Gestalt, die stählerne Beweglichkeit, das prächtige, metallische Organ, das frohinnige Draufgängertum. Seine Künstlerkraft, vielfach noch gebunden, strömt hier frei, reich und stark aus. Die Brunnhilde der Frau Wildbrunn findet für die entgötterte Brunhilde zum Adel ihrer Künstlerkraft Töne ergreifender Wärme der zu Liebe erwachter Weiblichkeit. Glanz und Glut der Stimmen und der Empfindung des Liebespaares, hinschwebend über dem schonheitrauschenden Orchester, erschließen die volle übermächtige Wirkung der herrlichen Schlussszene. Der Mime des Herrn Bauer bot für die banpreitliche Mehrzahl des Publikums eine künstlerische Sensation. Deklamation, Ausdruck, Geste, Mimik von scharfem Gesäßen des Geistes des Kunstwertes durchleuchtet, das Mosaik von tausend Details zu dem Meisterstück eines einheitlichen dämonisch-grotesken Charakterbildes zusammengefügt. Den Wanderer sang Herr Jerger mit einer starken Indisposition, die ihn an der Geltendmachung seiner Prachtstimme verhinderte und ihn sogar nötigte, die Partie nach dem ersten Akt an seinen ausgezeichneten Künstlerkollegen Herrn Manowarda abzutreten. Der Alberich des Herrn Wiedemann, das Wetterleuchten wüsteren Hasses, der sich in dem Grimm Hagens zum tödlichen Blitz entladet, der dunkel dröhnende Fajner des Herrn Markhoff, die stilistisch vollendete Erda der Frau Mittel und das Waldbogelein des Jrl. Joannovicz vervollständigen das Ensemble, das im Verein mit dem glänzenden Orchester von der überragenden Künstlerkraft Schalks zu einem neuen Siege geführt wurde.

(Lustspieltheater.) Die Leopoldstädter dramatische Bühne läßt ihre Saison auch diesmal in Operetten-gehung ausklingen. Einer aus der zweiten oder dritten Linie der Wiener Operettenmacher, Robert Stolz, hat für die rein perfunären Ziele des Theaters eine seiner kaumdenkbarsten entwirrenden Operetten, „A kis grizett“ („Die Langgrün“), zur Dienstleistung anfertigen lassen und dem Theater offenbar geleistet, was es von ihm fordert: ein gutes Geschäft auf Grund der nicht gerade seinen Passionen unjeres Operettenpublikums. Die „Langgrün“ ist nicht vom hohen Adelsgejocht der Wiener Operette. Sie ist auf dem goldenen Boden jenes Handwerks entstanden, dessen Prinzip: Stehlen und fischen lassen sowohl von den Librettisten, als auch vom Komponisten als gemeinsame Richtlinie der Gewerbepraxis bedenkenlos adoptiert wird. Jacobson und Bodanffy kommen wieder mit dem Montmartre-Adaptation und wieder ist die Gräfin da, die am Abend vor ihrer Hochzeit sich auf die Abenteuerliche ins Bohemeland begibt und nach allgemein bekanneten Operettenvorjahren dort den Mann ihres Herzens findet, ihn verliert und wieder findet. Diese bereits andenden Dinge erhalten von Stolz ihre entsprechende, teils in den Strup falscher Empfindlichkeit getauchte Musik, zum Hauptteil aber fröhliche Stimmungen für das Tanzbein, das keinen Augenblick zur Ruhe kommen darf. Die sogenannten Tanzschlager wachsen dem füngergewandten Stolz auf der schaden Hand und diese werden von den Darstellern restlos für einen großen und starken Außenerfolg verwertet. Emma Rosjary verjchendet das Edelmetall ihrer Stimme fast leichtfertig an die nicht selten lockenden Melodien und Wolger der Bariturn und sie tanzt und gleicht, von höchstem Toilettenglanz umstrahlt, wie der richtige Operettenstar nach der heutigen Mode, angepöppelt an die berufserwandten Gaben und Fähigkeiten Ernst Kirilovs. Einen mächtigen Bundesgenossen in diesem Erologietriebe findet das führende Paar an dem ausgezeichneten Lanan, der seinen Geomerprimas an alle Operettenkomiker als dankbares Leihobjekt vergeben darf. In einem Tanzduett mit Frau Rosjary pflücht er die reichsten Früchte des rauschenden Premiermüßiges. Ludwig Uvári ist ein Komiker, der sich in der Luft jereicht“ und mit Reinonit und Gelotäverrenkungen erzieht, was ihm die Komik an herjagenden: Sunior verlag hat. Als Selbstbreite tot Mani Vigh auf dem Leopoldring das, was sie auf dem Tika Kalmajplaz nicht lassen konnte. Das Theater umgibt die Operette mit dem fabelhaften Glanz, den ihm seine amerikanischen Mittel und sein Verschwendungsmu: bloß gestatten. Applaus, Wiederholungen und Hervorrufe in Unzahl stempelten die „Langgrün“ auch zu einem Badener Großerfolg.

*** „Götterdämmerung.“** Mit der Trilogie drittem Abend wird der „Ring“ des Wagner-Zyklus heute bejchlossen. Brunnhilde: Helene Wildbrunn; Walthar: Hermine Kitzel; Gutrun: Nella Werschö; Hagen: Monowarda; Siegmund: Lehar; Alberich: Wiedemann.

mann: Jrgent: Schalk. Die Vorstellung beginnt um 6 Uhr.

*** Ortrud: Helene Wildbrunn.** Der Theaterjettel der für Donnerstag angejetzten „Lohengrin“-Vorstellung führt die Namen an, die einen der großartigen Darstellungsfolge im Wagner-Zyklus herbeigeführt haben. In der zweiten aktlichen Aufführung von „Lohengrin“ tritt neuerdings jenes unvergleichliche Ensemble auf, dessen Mitglieder Marie Jerska, Agard Destwig, Richard Mayr, Dr. Emil Schipper und Fritz Kreun sind. Eine besondere Sensation dieser Vorstellung wird die unerreichte Ortrud der Frau Helene Wildbrunn sein.

*** Neubejetzungen im Wagner-Zyklus.** Die Leistung des Wagner-Zyklus hat in den letzten Vorstellungen der Serie solche Umbejetzungen einzelner Partien vorgenommen, welche das ohnedies ungewöhnliche Interesse für die Schlussszenen des großartigen Opernzyklus bedeutend erhöhen werden. So wird unter anderem in der Donnerstag stattfindenden zweiten Aufführung der „Meistersinger“ den Hans Sachs Dr. Emil Schipper singen, dessen bisherige Kunstleistungen von wahrhaft sensationeller Wirkung begleitet waren. Und in der für Mittwoch angejetzten zweiten „Tannhäuser“-Aufführung wird über spezielle Vermittlung der hiesigen Sängergesellschaft und des Hamburger Oper Karl Boers die Partie des Wolfram singen.

*** Die Vorstellungen der Operette „A kis grizett“,** die im Lustspieltheater die ganze Woche hindurch abendlich gespielt wird, beginnen jedesmal Punkt 8 Uhr.

*** Im Opern Sommertheater** geht heute nachmittags bei ermäßigten Preisen „A peleski notarius“, am Abend „A veresbaju“ in Szene. Kammerjängerin Eszti Sándor gastiert Dienstag in „Hoffmann mössé“ und Samstag in „Rigoletto“. Mittwoch wird Goethes „Faust“ mit Ortrud Orny und Paula Környen als Götze und dem Direktor Géza Sebestény als Mephisto gegeben.

*** Die gefragte 100. Vorstellung des „Jann“** ist im Renaissance-theater unter allen Anzeichen eines außerordentlichen Erfolgs verlaufen. Begleiteter und nicht ebenmoller Applaus folgte dem Auftreten Gabriel Rajnais, dessen „Jann“ unstrittig die höchste künstlerische und schauspielerische Leistung ist. Unzählige Szenarien werden auch Marie Komjathy zuteil, die durch ihren Erfolg, den sie im „Jann“ errungen hat, mit einem Schlag in die vorderste Reihe der ungarischen Bühnenkünstlerinnen gerückt ist. In der Vorverkaufskasse des Theaters und in den bairischen Kartenbüreau werden Karten für sämtliche Vorstellungen der nächsten Woche bereits verkauft.

*** Die letzte Vorstellung des Intimen Kabarett** findet heute abends statt. Das Kabarett wird während der Sommerferien umgestaltet.

*** Im Apollo-Kabarett** wird nur noch vier Tage das glänzende Paiprogramm mit Emilie Márkus und Kornel Deshay, Mitglied des Stadttheaters, aufgeführt. Die letzte Vorstellung des Kabarett findet Mittwoch, den 15. d., statt.

*** Der berühmteste Tänzer von Paris,** der weltberühmte Jarakoni, beginnt am 15. d. im Tabarin des Jardin de Paris sein Gastspiel. Der berühmte französische Tänzer und seine Partnerin Georgette treten seit dem Ausbruch des Krieges jezt zum ersten Male auf. Die Vorstellungen des Tabarins beginnen um 10 Uhr.

*** Im Nemzeti Szalon** wurde anlässlich der Jahrausstellung der 3000 Kronen-Preis der Hauptstadt Ludwig Jambor, der Viktor Herbertische 1000 Kronen-Preis Aladar Kaczián verliehen.

*** Das Ereignis der nächsten Woche:** „A texasi kincseshánya“. Ein rasendes amerikanisches Tempo charakterisiert den mächtigen Abenteuerfilm, der unter dem Titel „A brixtoni kessyü“ seit der vergangenen Woche vor dichtgefüllten Häusern in der Duna und im Tivoli zur Aufführung gebracht wird. Nächste Woche geht der zweite Teil, „A texasi kincseshánya“, ein Sensationsfilm voll der aufregendsten und spannendsten Momente in Szene. Im Mittelpunkt der Ereignisse stehen zwei glänzende amerikanische Bühnengrößen: Margaret Warth und Herbert Hamilton. Der Film ist das Werk eines amerikanischen Schriftstellers und Regisseurs. Der nun folgende zweite Teil bringt solche Lieberaufführungen, die selbst in Amerika die größte Sensation und Bewunderung hervorgerufen haben. Vor Aufführung dieses Attraktionsfilms werden in beiden Theatern antike Barlesken gegeben. Die Vorstellungen beginnen um 5, 7 und 9 Uhr.

Offener Sprechsaal.*)

Az elkölöl hölgyek kedvenc areszépítő készítményei a világhírű **Földes „Margit“ crém** puder, szappan ismét mindenhol kapható.

Ruha-, bluz- és kosztümvarratását hozott anyagból is Weisz Margit legelőnyösebben készíti: noiruha-divatterme Kossuth Lajos-u. 8. felem.

Női divatterem és varróműhely a Belváros központján, telefonnal

társat keres 300.000 kor.-val

Levelék: Belváros 57. jelögere Tenzer Gyula hirdető-jébe, Szervita-tér 8, Városház-útsza sarkán.

Magyar-német gép- és gyorsírónőt keres nagy vegyészeti gyár. Ajánlatok igények felvitetésével „Részvénytársaság“ jelégével a kiadshivatalba küldendők. 3503

Budapesti kávéházaknál, csemegészeknél és vendéglősökknél jól bevezetett elsőrangu helyi képviselőt keresünk

fix fizetés és jutalék elejében. Csakis első-rangu erők ajánlatot kérjék: Budapest: Mintapince részv.-társ., X. Állomás-u. 2

*) Ez a Rubrik itt die Redaktion nicht verantwortlich

LEO FEIT & Co.,

Chemische und Farbenfabrik

Zentrale: Wien, VIII., Langegasse 74. Telegrammadresse: Feiteco Wien.

Farbenhändler!

Wir sind die günstigste Bezugsquelle für

- | | | |
|----------------------------|--------------------------------|----------------------|
| Kalkgrün, | Wandgrün, | Laubgrün, |
| Ultramarinblau | Ultramarinblau- | Kalkblau |
| echt dunkel feurig, | ersatz licht u. dunkel, | verschiedene, |
| Kalkfarben, | Schwarzfarben, | Chromfarben, |
| Zinkfarben, | Schwarzfarben, | Buntfarben, |
| Ocker, | Englischrot, | Satinober. |

Wir liefern aus unseren deutschen Farbenwerken zur Frühjahrs-saison zu festen Preisen und günstigen Bedingungen.

Chemikalien

für die gesamte Indu-
strie und Konsum. —

Muster u. Offerte
zu Diensten.

Anfragen erbeten.

Generalvertreter für Ungarn:

ALEXANDER ROTT, BUDAPEST, SARKANTYUS-UTCA 2.

KORYTNICZA

(Liptó megye)
Igazgató főnöke
DR. ORMAY PÁL

megnyilt május 15-én.

Felvilágosítást nyújt a Menetjegyiroda Fűrdőszálya Vigadó-tér 1
Ugyanott cseh visum (vidékről postán is), lakásrendelés
és pénztartalás. Az igazgatóság által fenntartott leányotthon-
ban 16 éven aluli leányok kísérő nélkül felvételnek.

HEIL- BAD GLEICHENBERG

Heilt: Katarre, Asthma, Emphysem, Herzleiden usw.
Ausgezeichnete Kurmittel. Gute Verpflegung.
Station: Feldbach
Berühmte Heilquellen: Konstantin- und Emmaquelle.
Ausk. u. Prosp. durch Kurkommission Gleichenberg.

Schönstes Seebad der Adria **Casino des Étrangers**

INSEL BRIONI

Treffpunkt der vornehmen Gesellschaft

Komplette reichhaltige Verpflegung Lire 28 — pro Tag. — Auskünfte, Besorgung der Passvisa usw. durch die Menetjegyi-iroda, Brioni-Köpviselet, Budapest, V. kerület, Vigadó.

Lőcsefüred

Komitat Szepes, 610 Meter, inmitten Tannenwälder, Sommerfrische und Wasserheilanstalt. Wannen- und Fichtenhäder, Liegehallen etc. Erstklassige Küche, bequeme Zimmer. Zimmerpreise 8—16 Kk. Pension 40—50 Kk. Bestellungen übernimmt, Auskünfte erteilt Dr. Karl Müller, Budapest, IV., Veres Pálné-u. 31. Tel. József 64—64. Einreisebewilligung besorgt der Eigentümer Anton Müller, Lőcse (Lővoča, Slovensko).

KÖNIGLICH HOLLÄNDISCHER LLOYD AMSTERDAM

Transatlantischer Passagier-, Fracht- und Postdienst mit grössten, modernsten Schnelldampfern von

AMSTERDAM

via Boulogne s/M, Plymouth, Spanien, Portugal nach

SÜD-AMERIKA

Rio de Janeiro, Santos, Montevideo und Buenos Aires sowie nach

CUBA-MEXIKO UND NORD-AMERIKA

Habana, Vera-Cruz New-Orleans

Schnelle Frachtdampfer nach Pernambuco u. Bahia. Spezieller 14täg. Frachtdienst nach New-York.

Auskünfte über Passagepreise, Frachtraten etc.:

KÖNIGLICH HOLLÄNDISCHER LLOYD, WIEN, I., KOLOWRATRING Nr. 9.

SIÓFOKON a Széchenyi gyermek és tanuló szünidei telepen

elsőrendű ellátás, tanítás, torna, tanári és orvosi felügyelet. Erdéklődni lehet: Bpest, V., Személynök-u. 7. I. 3. Internátus.

Sv. Lovrenc pri Muriborom (St. Lorenzen) Pension Hüttner

im Bacherngebirge am Nadelwald gelegen, mit billigen Fremdenzimmern. Elektrische Beleuchtung. Sehr gute Verpflegung. Schwimm- und Wannenbad, Kegelbahn. Prospekt gegen Einsendung von 4 jugoslavischen Kronen.

Kuranstalt „RUDOLFSBAD“

Reichenau, N.-Ö. Dr. W. Wertheimer. Eröffnung 1. Juni.
Értesitem a tisztelt fürdőző közönséget, hogy elsőrangú, elegáns hévízi vendéglőm megbízhatóan kóser jellegű.

VAS SÁNDOR

Keszthely-hévízi vendéglős.

FŐVÁROSI TANÁR

(izr.) hajlandó a nyári szünetire a Balaton mellékére 2—3 tanuló magával vinni. — Megbeszélés: VI., Csengeri-utca 72. sz., III. 19.

BEHIE!

Gutsühilfester selbständiger Firmenchef, Witwer, wünscht sich zu verheiraten. Moderne Wohnung komplett im Besitze. Anträge unter Chiffre „42jährig“ an die Exped.

PLATIN

kauf in jeder Form die Platinspezialfirma Dr. Albert Veit Budapest, VII., Wesselényi-u. 32.

Lakást közvetít, Kertész-u. 27.
fest, irt, takarit József 116—55.
Ditrichstein.

A közkedvelt férfi, női és gyermek Tip-Top cipők

olcsó árusítása megkezdődött

Tekintse meg kirakatainkat!



Székely és Társa

IV. kerület, Múzeum-körút 7. szám.

JUGENGFrische GESICHTSHAUT

Erneuern Sie Ihre Gesichtshaut mit Hyvarjon-Schälkur, nach Dr. med. Kaiserling als das Ideal aller Schönheitsmittel bezeichnet. Mit dieser Schälkur beseitigen Sie unmerklich in 10 Tagen die Oberhaut mit allen in und auf ihr befindlichen Teintfehlern, wie Sommersprossen, Mitesser, Wimpern, gelbe Flecke, Nasenröte, grossporige, welke, schaffe Haut usw. Nach Beendigung der Kur zeigt sich die Haut in blendender Schönheit, jugendfrisch und rein wie die eines Kindes. Ansführung bequem zu Hause und unmerklich für Ihre Umgebung. Preis K 75.—. Nach der Provinz mit Postporto u. Steuer K 90.—. Postliche Bestellungen sind zu richten an die Hauptniederlage der Hyvarjon-Fabrik: ANTON GROSS, Budapest, Josefstrasse 28 zu haben in der Drogerie Röna, Josefstrasse 30.

A JÓ PAP LAN HOLTIG TART!

Mielőtt paplant vásárol, győződjék meg áramiról:

| | |
|-----------------------------|----------|
| I-ső rendű ciott-paplan | K 800.— |
| " " kétoldalas ciott-paplan | K 900.— |
| " " virágos paplan | K 950.— |
| " " seiyempaplan | K 2100.— |

Intézetek-, szállodák- és viszonteladóknak nagy engedmény!

Sándor paplanos, IV., Kamermayer Károly-utca 1, központi városrész

A FRANKLIN TÁRSULAT

kiadásában ismét megjelenik a Budapesti

Czim- és lakásjegyzék

XXVIII-ik évfolyama.

Hirdetéseket elfogad:

BLOCKNER J. hirdetőirodája
Budapest, VI., Semmelweis-u. 4.
Telefon: 17—02, 125—58.

GOLD, Silber, Antiqu- BRILLANTEN

kauf u. verkauft in vollem Werte **Schmelzer Benő** IV. ker., Károly király-ut 28. sz. Zentralstadthaus, beim Hauptort. Telefon 139—43.

Özv. Klein Árminné szül. Stern Jolán ugy saját, valamint kis fiacskaja, József nevében is a mérhetetlen nagy csapástól földig sújtva, fájdalmas szívvel tudatja, hogy szeretett férje, a legjobb és legönfeláldozóbb hitves, apa és rokon

Klein Ármin

börkereskedő

alig két esztendő boldog házasságot után, 32-ik születése napján, nagy megadással viselt hosszús szenvedés után e hó 10-én reggel az Isten kegyelme nélkül akarataiból az O minden szepert és jóert rajongó lelkét kihelhette.

Utolsó útjára vasárnap, e hó 12-én, délután 4 órakor kísérik a rákoskeresztúri új izraelita temető halottasházából.

Béke longjen drága porai felett!

Özv. Teichter Györgyné szül. Rieger Irma, Fritz Mihályné szül. Rieger Paula, Rieger Károly és Rieger Lajos melyen szomorodott szívvel jelentik, hogy drága jó anyjuk

ÖZV. RIEGER PÉTERNÉ

szül. Ébner Mária

82 éves korában e hó 9-én a halotti szentségek ájtatos felvetele után esedékes elhunyt.

Folyó hó 11-én temették el a rákoskeresztúri r.-k. temető halottasházából.

Áldás poraira!

BESTES DACHDECKUNGSMATERIAL DER GEGENWART

Eternit
SCHIEFER

MUR DANN FEHT WENN JEDE PLATTE MIT GES. GESCH. WÖRTE "Eternit" VERSEHEN IST.

ETERNIT WERKE
LUDWIG HATSCHKE
BUDAPEST VI.
ANDRÁSI-UT 33.
VERLANGET PREISLISTE.

Pariser Gaskoks

kann bei untenstehenden Firmen unter gleichlautenden Bedingungen bis spätestens 17. d. M. bestellt werden. Der Koks wird in Budapest ins Haus gestellt und abgetragen, in die Provinz in Waggonsendungen ab Station Budapest abgesandt. — Bestellungen, die nach dem 17. d. M. einlaufen, können nicht mehr berücksichtigt werden.

Alberti Ervin, Szabadság-ter 6.
Ehrlich fűtőanyag kereskedelmi r.-t. Rákóczi-ut 18.
Salamon Jakab és Társa, Erzsébet-ter 19.
Sugár Vilmos, Károly-körut 14.
Urban Szenkereskedelmi r.-t., Nádor-utca 17.
Winter Hermann, Lipót-körut 16.

Italien SÜDTIROLER

übernimmt zur zufriedenstellendsten Ausführung Kommissionen, auch diskretester Natur, für Italien. Gef. Anträge unter „Kommissionär 7057“ an Annoncen-Expedition Julius Dutka, Wien, I. Bezirk, Schulerstrasse Nr. 8.

A Kereskedelmi Nyomda r.-t. az 1921. március 31-iki közgyűlésén a társaság feloszlását határozta el, a társaság feloszlását a K. T. 202. §-a alapján közzétesszük és esetleges hitelezőit felhívjuk, hogy ezen hirdetménynek harmadszori közzétételétől számított 3 hó alatt követeléseiket Vári Dező főszámlánál (Alkotmány-utca 18.) jelentsék be, mert ellenkező esetben esetleges követeléseikre való tekintet nélkül fog ezen határozó tette után a tényleges feloszlás megtörténni. Budapest, 1921 május 17. Az Igazgatóság.

Del-Ka
VII. Erzsébet-körut 25

ORIGINAL SCHWEIZER ORIGINAL

LEINENSCHÜHE

IN ALLEN FARBEN

und
Modeausführungen
für Damen, Kinder,
Herren zu konkurrenzlosen Preisen.

Egészen új, modern
hálószobaberendezés

hálásiest miatt sürgősen eladó. Rózsá-utca 42. II. 15. Déliután 2-5.

Aranyat 66-110-ig
Aranyat, ékszerért bárkinél többet fizetek.
E. SWALD, ékszerész, Rottenbiller-utca 62.

BÉBÉ-AUSSTATTUNGEN

SZÉKELY JENŐ, Budapest, IV., Kammermayer-utca 2. sz. (Szervilla-ter sarok)

Die heisse Sommersonne
bringt mit sich die häßlichen

SOMMERSPROSSEN,
jede Dame möge sich daher rechtzeitig mit den echten

DIANA-PUDER
und

DIANA-CRÈME

versehen. Die Wirkung dieser zwei idealen Schönheitsmittel ist staunend; in kürzester Zeit verschwinden die Sommerprosperen sowie die Wimpern, und das Gesicht bekommt eine reizende, frische Farbe.

Kleine Schachtel, beziehungsweise Aluminium-Tiegel Kr. 18.—
Große Schachtel, beziehungsweise Aluminium-Tiegel Kr. 30.—
Überall erhältlich!

Telegramme.

Die oberschlesische Frage.

Einigung der Franzosen und Engländer.

Wien, 11. Juni. (M.E.B.) Die Neue Freie Presse meldet aus London: Endlich ist eine französische Antwort über die Frage der Aufrechterhaltung der Ordnung in Oberschlesien bei der Londoner Regierung eingegangen. Es wird darin gesagt, daß Frankreich sich den englischen Forderungen anschließen und bereit sei, dem alliierten Militärbefehlshaber den Auftrag zu geben, ihre Truppen erforderlichenfalls gegen die polnischen Aufrechter zu verwenden. General Verond soll, wie die Note besagt, Instruktionen erhalten haben, mit den Engländern und Italienern zusammenzuarbeiten. Er machte Vorbehalte gegen den Befehl.

Volkswirtschaft.

(Die Finanzkonferenz im Finanzministerium.)

Im Finanzministerium fand heute unter Heranziehung der Interessenten eine Enquete statt, in der Finanzminister Dr. Roland v. Hegeßius die Gesetzesvorlage über die Vermögensablösung präsentierte. Er erklärte, daß er geneigt sei, den Vorschlag des Landes-Agrarvereins anzunehmen, wonach nicht der Rechtsins, sondern das katastrale Reinertragnis die Basis des Schlüsselwerts bei der Vermögensablösung bilden soll. Ueber die Höhe dieses Schlüsselwerts konnte er Mitteilungen noch nicht machen, da sich mit dieser Frage Dienstag der Ministerrat befassen wird. Soviel konnte er jedoch schon verraten, daß dieser Schlüssel nicht zu niedrig bemessen sein werde, da er im Verhältnis zu den übrigen Schlüsselwerten stehen müsse. Der Schlüssel des fundus instructus wird aber niedriger sein, als ursprünglich geplant war. Er erklärte ferner das Projekt der Ablösung der Kriegsvermögen und erklärte, daß wer ein Vermögen von über einer Million besitzt, nachweisen müsse, daß er dieses Vermögen schon vor dem Kriege erworben habe. Wer dies nicht imstande ist, wird bei einem Vermögen von mehr als einer Million Kronen doppelt soviel an Ablösung zu zahlen haben als die alten Millionäre.

(Das Programm des Finanzministers.) Im der Rede, welche Finanzminister Hegeßius gestern in der Nationalversammlung hielt, erklärte er, daß der Staat infolge der kommunistischen Periode und der rumänischen Besetzung nicht in der Lage ist, die auf das Jahr 1919 entfallenden Kupons der Staatsschuld in ihrem vollen Werte einzulösen, daß er aber trotzdem drei Prozent auch für dieses Jahr bezahlen werde. Diese teilweise Einlösung der erwähnten Staatsschuldenskupons bezieht sich jedoch ausschließlich bloß auf die im Jahre 1919 fällig gewordenen und bisher nicht eingelösten Kupons. Dagegen werden die Fälligkeiten früheren Datums wie auch die nach dem 1. Januar 1920 fällig werdenenden Kupons jener Titres, die im Sinne einer bereits früher erlassenen Verordnung notifiziert, beziehungsweise bezeichnet wurden, im Inlande ebenso wie im Auslande zu ihrem vollen Wert zur Einlösung gelangen. Ferner erklärte der Minister, er werde die Zeichner der Kriegsanleihe damit belohnen, daß er diese Papiere bei der Vermögensablösung an Zahlungs Statt annehmen werde. Was dann nach an Kriegsanleihen kurzieren wird, werde auf neue Staatspapiere umgetauscht werden. Es sei ein Hauptbestandteil seines Wertes, den neuen ungarischen Kredittyp zu konstruieren und eine Inlandsanleihe erfolgreich aufzulegen, denn nur nachher könne auf die Festigung des auswärtigen Kredits gerechnet werden.

Schließlich bemerkte Hegeßius, er wolle den Gesetzentwurf betreffend die Vermögensablösung der Liegenschaften noch vor den Sommerferien verhandeln lassen und werde darum lieber die Verhandlung des Budgets 1921/22 auf den Herbst verschieben und ein Budgetprovisorium von fünf Monaten ansprechen.

(Internationale Eisenbahnkonferenz in Budapest.) Heute fand hier eine internationale Eisenbahnkonferenz statt. An der Konferenz, zu deren Ort auf Antrag Frankreichs Budapest gewählt wurde, nahmen teil die Vertreter von England, Frankreich, Deutschland, Belgien, Holland, Österreich und Rumänien. Gegenstand der Beratungen bildete die Frage der Orient- und der Ostende-Expreszüge. Es wurde festgestellt, daß beide Expreszüge über Budapest laufen müssen und wurden auch schon hinsichtlich der einheitlichen Fahrkarten wie der Berechnung Vereinbarungen getroffen. Die wichtigste Neuerung ist, daß für diese internationale Strecke die Fahrkarten in einheitlicher Valuta (wahrscheinlich in französischen Francs) gelöst werden können. Die Vereinbarungen der heutigen Konferenz werden den betreffenden Regierungen zur Bestätigung überreicht werden.

(Die Ueberführung der Effektenbörse.) Die Effektenbörse wurde bekanntlich bald nach Kriegsbeginn von dem linksseitigen (der Palatinasse gegenüber) Trakt des Gebäudes in den rechtsseitigen, bis dahin ausschließlich dem Warenverkehr dienenden Saal verlegt, da der linksseitige Saal in ein Kriegsspital umgewandelt wurde. Nach Beendigung des Krieges konnte der Saal vorerst seiner Bestimmung nicht wieder zurückgegeben werden, da während des Kommunismus der Warenverkehr vollständig ruhte und später das Gendarmenbataillon der technischen Hochschule im Saal sein Quartier aufgeschlagen hatte. Im vorigen Herbst wurde der Saal geräumt und seither mit dem Aufwand sehr bedeutender Kosten renoviert und adaptiert. Diese Arbeiten sind nun ebenfalls beendet und es bedarf nur noch der Errichtung der Telephonzellen, die nach einem neuen System erbaut und eingerichtet werden. Der Bau der Zellen dürfte, wie wir erfahren, zwei bis drei Monate in Anspruch nehmen, wonach die Effektenbörse, voraussichtlich im Monat September, wieder in ihr ursprüngliches Heim wird überführt werden können.

(Der Kurs der ungarischen Krone) hat sich in Zürich heute um 5 Punkte erniedrigt und wird mit 237¹/₂ gemeldet. Gleichzeitig trat in Zürich eine Abschwächung der Devisen Berlin, Amsterdam, Kiewhorst, Agram und Bukarest ein, während Paris und Mailand sich verteuerten, dagegen Prag und Wien unverändert blieben. Im hiesigen Privatverkehr war die Tendenz für fremde Valuten heute fest und wurden Dollar bis 255, Mark bis 3.70 bezahlt; Lei und Zofol haben sich kaum geändert, ebenso ergaben sich für Devisen nur ganz unwesentliche Verschiebungen. Der Effektenmarkt war total geschäftlos.

(Die tschechisch-ungarischen Wirtschaftsverhandlungen.) Zu den tschechisch-ungarischen Wirtschaftsverhandlungen sind gestern abend 19 tschechische Delegierte hier eingetroffen, deren Namensliste die folgenden ist:

Legationsrat Dvoracek, seitens des tschechischen Ministeriums Sudel und Janesák, Ministerialrat Martinek, Ministerialrat Fischer (Ministerium für öffentliche Arbeiten), Ministerialsekretär Friedmann (Handelsministerium), Ministerialsekretär Csernak (Handelsministerium), seitens des Verkehrsministeriums Ullmann und Madarits, Eisenbahninspektor Kallenta, Ministerialrat Lenka (Eisenbahnwesen), Gruppenchef Jirik (Handelsministerium), Gruppenchef Baizke (Ministerium für öffentliche Arbeiten), Oberingenieur Profkop, der Direktor des Komaromer Hafensarials Spinka, Schiffahrt-Technischer Moravet (Bozjom) und seitens des tschechischen Ministeriums Kaperlik und Cserny. Die Delegierten wurden heute vom Minister des Äußeren empfangen. Die meritorischen Verhandlungen beginnen am Montag vormittag 10 Uhr im Ministerium des Äußeren.

(Ungarische Eisenbahn-Verkehrs-A.-G.) In der gestrigen Direktionsitzung wurde Hofrat Adolf Urban zum Vizepräsidenten dieser Gesellschaft gewählt.

(Fonciere Allgemeine Versicherungsanstalt.) Die Direktion der Fonciere Allgemeinen Versicherungsanstalt beschloß, der Generalversammlung per 1920 die Verteilung einer Dividende von 15 Prozent vorzuschlagen.

(Amerikanischer Weizen in Budapest.) Die Regierung hat seinerzeit Auftrag zum Ankauf von 500 Waggons amerikanischen Weizens gegeben. Davon sind bereits 30 Waggons in Budapest eingetroffen. Da sich jedoch die Verhältnisse inzwischen geändert haben, beabsichtigt der Volksernährungsminister, das amerikanische Getreide nicht in Anspruch zu nehmen. Er will 150 Waggons Weizen in Rotterdam verkaufen, um die durch den Ankauf des amerikanischen Getreides übernommenen Lasten des Aerars zu verringern.

(Die Ueberführung der Effektenbörse.) Die Effektenbörse wurde bekanntlich bald nach Kriegsbeginn von dem linksseitigen (der Palatinasse gegenüber) Trakt des Gebäudes in den rechtsseitigen, bis dahin ausschließlich dem Warenverkehr dienenden Saal verlegt, da der linksseitige Saal in ein Kriegsspital umgewandelt wurde. Nach Beendigung des Krieges konnte der Saal vorerst seiner Bestimmung nicht wieder zurückgegeben werden, da während des Kommunismus der Warenverkehr vollständig ruhte und später das Gendarmenbataillon der technischen Hochschule im Saal sein Quartier aufgeschlagen hatte. Im vorigen Herbst wurde der Saal geräumt und seither mit dem Aufwand sehr bedeutender Kosten renoviert und adaptiert. Diese Arbeiten sind nun ebenfalls beendet und es bedarf nur noch der Errichtung der Telephonzellen, die nach einem neuen System erbaut und eingerichtet werden. Der Bau der Zellen dürfte, wie wir erfahren, zwei bis drei Monate in Anspruch nehmen, wonach die Effektenbörse, voraussichtlich im Monat September, wieder in ihr ursprüngliches Heim wird überführt werden können.

(Der Kurs der ungarischen Krone) hat sich in Zürich heute um 5 Punkte erniedrigt und wird mit 237¹/₂ gemeldet. Gleichzeitig trat in Zürich eine Abschwächung der Devisen Berlin, Amsterdam, Kiewhorst, Agram und Bukarest ein, während Paris und Mailand sich verteuerten, dagegen Prag und Wien unverändert blieben. Im hiesigen Privatverkehr war die Tendenz für fremde Valuten heute fest und wurden Dollar bis 255, Mark bis 3.70 bezahlt; Lei und Zofol haben sich kaum geändert, ebenso ergaben sich für Devisen nur ganz unwesentliche Verschiebungen. Der Effektenmarkt war total geschäftlos.

(Die tschechisch-ungarischen Wirtschaftsverhandlungen.) Zu den tschechisch-ungarischen Wirtschaftsverhandlungen sind gestern abend 19 tschechische Delegierte hier eingetroffen, deren Namensliste die folgenden ist:

Legationsrat Dvoracek, seitens des tschechischen Ministeriums Sudel und Janesák, Ministerialrat Martinek, Ministerialrat Fischer (Ministerium für öffentliche Arbeiten), Ministerialsekretär Friedmann (Handelsministerium), Ministerialsekretär Csernak (Handelsministerium), seitens des Verkehrsministeriums Ullmann und Madarits, Eisenbahninspektor Kallenta, Ministerialrat Lenka (Eisenbahnwesen), Gruppenchef Jirik (Handelsministerium), Gruppenchef Baizke (Ministerium für öffentliche Arbeiten), Oberingenieur Profkop, der Direktor des Komaromer Hafensarials Spinka, Schiffahrt-Technischer Moravet (Bozjom) und seitens des tschechischen Ministeriums Kaperlik und Cserny. Die Delegierten wurden heute vom Minister des Äußeren empfangen. Die meritorischen Verhandlungen beginnen am Montag vormittag 10 Uhr im Ministerium des Äußeren.

(Ungarische Eisenbahn-Verkehrs-A.-G.) In der gestrigen Direktionsitzung wurde Hofrat Adolf Urban zum Vizepräsidenten dieser Gesellschaft gewählt.

(Fonciere Allgemeine Versicherungsanstalt.) Die Direktion der Fonciere Allgemeinen Versicherungsanstalt beschloß, der Generalversammlung per 1920 die Verteilung einer Dividende von 15 Prozent vorzuschlagen.

(Amerikanischer Weizen in Budapest.) Die Regierung hat seinerzeit Auftrag zum Ankauf von 500 Waggons amerikanischen Weizens gegeben. Davon sind bereits 30 Waggons in Budapest eingetroffen. Da sich jedoch die Verhältnisse inzwischen geändert haben, beabsichtigt der Volksernährungsminister, das amerikanische Getreide nicht in Anspruch zu nehmen. Er will 150 Waggons Weizen in Rotterdam verkaufen, um die durch den Ankauf des amerikanischen Getreides übernommenen Lasten des Aerars zu verringern.

Zürich, 11. Juni. Devisen: Berlin 8.70, London 195.75, Newyork 595.—, London 22.25, Paris 47.25, Mailand 29.25, Brüssel 47.25, Kopenhagen 101.50, Stockholm 131.50, Christiania 86.75, Madrid 76.25, Buenos Aires 180.—, Prag 8.50, Budapest 237¹/₂, Agram 4.10, Bukarest 9.30, Warschau —.50, Wien 1.30, österreichische achtembelte Noten —.95.

Eigentümer:
„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft Sigmund Brödy.
Verantwortlicher Schriftleiter: Dr. Ludwig Kéchy.
Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft.

(Die Ueberführung der Effektenbörse.) Die Effektenbörse wurde bekanntlich bald nach Kriegsbeginn von dem linksseitigen (der Palatinasse gegenüber) Trakt des Gebäudes in den rechtsseitigen, bis dahin ausschließlich dem Warenverkehr dienenden Saal verlegt, da der linksseitige Saal in ein Kriegsspital umgewandelt wurde. Nach Beendigung des Krieges konnte der Saal vorerst seiner Bestimmung nicht wieder zurückgegeben werden, da während des Kommunismus der Warenverkehr vollständig ruhte und später das Gendarmenbataillon der technischen Hochschule im Saal sein Quartier aufgeschlagen hatte. Im vorigen Herbst wurde der Saal geräumt und seither mit dem Aufwand sehr bedeutender Kosten renoviert und adaptiert. Diese Arbeiten sind nun ebenfalls beendet und es bedarf nur noch der Errichtung der Telephonzellen, die nach einem neuen System erbaut und eingerichtet werden. Der Bau der Zellen dürfte, wie wir erfahren, zwei bis drei Monate in Anspruch nehmen, wonach die Effektenbörse, voraussichtlich im Monat September, wieder in ihr ursprüngliches Heim wird überführt werden können.

(Der Kurs der ungarischen Krone) hat sich in Zürich heute um 5 Punkte erniedrigt und wird mit 237¹/₂ gemeldet. Gleichzeitig trat in Zürich eine Abschwächung der Devisen Berlin, Amsterdam, Kiewhorst, Agram und Bukarest ein, während Paris und Mailand sich verteuerten, dagegen Prag und Wien unverändert blieben. Im hiesigen Privatverkehr war die Tendenz für fremde Valuten heute fest und wurden Dollar bis 255, Mark bis 3.70 bezahlt; Lei und Zofol haben sich kaum geändert, ebenso ergaben sich für Devisen nur ganz unwesentliche Verschiebungen. Der Effektenmarkt war total geschäftlos.

(Die tschechisch-ungarischen Wirtschaftsverhandlungen.) Zu den tschechisch-ungarischen Wirtschaftsverhandlungen sind gestern abend 19 tschechische Delegierte hier eingetroffen, deren Namensliste die folgenden ist:

Legationsrat Dvoracek, seitens des tschechischen Ministeriums Sudel und Janesák, Ministerialrat Martinek, Ministerialrat Fischer (Ministerium für öffentliche Arbeiten), Ministerialsekretär Friedmann (Handelsministerium), Ministerialsekretär Csernak (Handelsministerium), seitens des Verkehrsministeriums Ullmann und Madarits, Eisenbahninspektor Kallenta, Ministerialrat Lenka (Eisenbahnwesen), Gruppenchef Jirik (Handelsministerium), Gruppenchef Baizke (Ministerium für öffentliche Arbeiten), Oberingenieur Profkop, der Direktor des Komaromer Hafensarials Spinka, Schiffahrt-Technischer Moravet (Bozjom) und seitens des tschechischen Ministeriums Kaperlik und Cserny. Die Delegierten wurden heute vom Minister des Äußeren empfangen. Die meritorischen Verhandlungen beginnen am Montag vormittag 10 Uhr im Ministerium des Äußeren.

(Ungarische Eisenbahn-Verkehrs-A.-G.) In der gestrigen Direktionsitzung wurde Hofrat Adolf Urban zum Vizepräsidenten dieser Gesellschaft gewählt.

(Fonciere Allgemeine Versicherungsanstalt.) Die Direktion der Fonciere Allgemeinen Versicherungsanstalt beschloß, der Generalversammlung per 1920 die Verteilung einer Dividende von 15 Prozent vorzuschlagen.

(Amerikanischer Weizen in Budapest.) Die Regierung hat seinerzeit Auftrag zum Ankauf von 500 Waggons amerikanischen Weizens gegeben. Davon sind bereits 30 Waggons in Budapest eingetroffen. Da sich jedoch die Verhältnisse inzwischen geändert haben, beabsichtigt der Volksernährungsminister, das amerikanische Getreide nicht in Anspruch zu nehmen. Er will 150 Waggons Weizen in Rotterdam verkaufen, um die durch den Ankauf des amerikanischen Getreides übernommenen Lasten des Aerars zu verringern.

Zürich, 11. Juni. Devisen: Berlin 8.70, London 195.75, Newyork 595.—, London 22.25, Paris 47.25, Mailand 29.25, Brüssel 47.25, Kopenhagen 101.50, Stockholm 131.50, Christiania 86.75, Madrid 76.25, Buenos Aires 180.—, Prag 8.50, Budapest 237¹/₂, Agram 4.10, Bukarest 9.30, Warschau —.50, Wien 1.30, österreichische achtembelte Noten —.95.

Eigentümer:
„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft Sigmund Brödy.
Verantwortlicher Schriftleiter: Dr. Ludwig Kéchy.
Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft.

(Die Ueberführung der Effektenbörse.) Die Effektenbörse wurde bekanntlich bald nach Kriegsbeginn von dem linksseitigen (der Palatinasse gegenüber) Trakt des Gebäudes in den rechtsseitigen, bis dahin ausschließlich dem Warenverkehr dienenden Saal verlegt, da der linksseitige Saal in ein Kriegsspital umgewandelt wurde. Nach Beendigung des Krieges konnte der Saal vorerst seiner Bestimmung nicht wieder zurückgegeben werden, da während des Kommunismus der Warenverkehr vollständig ruhte und später das Gendarmenbataillon der technischen Hochschule im Saal sein Quartier aufgeschlagen hatte. Im vorigen Herbst wurde der Saal geräumt und seither mit dem Aufwand sehr bedeutender Kosten renoviert und adaptiert. Diese Arbeiten sind nun ebenfalls beendet und es bedarf nur noch der Errichtung der Telephonzellen, die nach einem neuen System erbaut und eingerichtet werden. Der Bau der Zellen dürfte, wie wir erfahren, zwei bis drei Monate in Anspruch nehmen, wonach die Effektenbörse, voraussichtlich im Monat September, wieder in ihr ursprüngliches Heim wird überführt werden können.

(Der Kurs der ungarischen Krone) hat sich in Zürich heute um 5 Punkte erniedrigt und wird mit 237¹/₂ gemeldet. Gleichzeitig trat in Zürich eine Abschwächung der Devisen Berlin, Amsterdam, Kiewhorst, Agram und Bukarest ein, während Paris und Mailand sich verteuerten, dagegen Prag und Wien unverändert blieben. Im hiesigen Privatverkehr war die Tendenz für fremde Valuten heute fest und wurden Dollar bis 255, Mark bis 3.70 bezahlt; Lei und Zofol haben sich kaum geändert, ebenso ergaben sich für Devisen nur ganz unwesentliche Verschiebungen. Der Effektenmarkt war total geschäftlos.

(Die tschechisch-ungarischen Wirtschaftsverhandlungen.) Zu den tschechisch-ungarischen Wirtschaftsverhandlungen sind gestern abend 19 tschechische Delegierte hier eingetroffen, deren Namensliste die folgenden ist:

Legationsrat Dvoracek, seitens des tschechischen Ministeriums Sudel und Janesák, Ministerialrat Martinek, Ministerialrat Fischer (Ministerium für öffentliche Arbeiten), Ministerialsekretär Friedmann (Handelsministerium), Ministerialsekretär Csernak (Handelsministerium), seitens des Verkehrsministeriums Ullmann und Madarits, Eisenbahninspektor Kallenta, Ministerialrat Lenka (Eisenbahnwesen), Gruppenchef Jirik (Handelsministerium), Gruppenchef Baizke (Ministerium für öffentliche Arbeiten), Oberingenieur Profkop, der Direktor des Komaromer Hafensarials Spinka, Schiffahrt-Technischer Moravet (Bozjom) und seitens des tschechischen Ministeriums Kaperlik und Cserny. Die Delegierten wurden heute vom Minister des Äußeren empfangen. Die meritorischen Verhandlungen beginnen am Montag vormittag 10 Uhr im Ministerium des Äußeren.

(Ungarische Eisenbahn-Verkehrs-A.-G.) In der gestrigen Direktionsitzung wurde Hofrat Adolf Urban zum Vizepräsidenten dieser Gesellschaft gewählt.

(Fonciere Allgemeine Versicherungsanstalt.) Die Direktion der Fonciere Allgemeinen Versicherungsanstalt beschloß, der Generalversammlung per 1920 die Verteilung einer Dividende von 15 Prozent vorzuschlagen.

(Amerikanischer Weizen in Budapest.) Die Regierung hat seinerzeit Auftrag zum Ankauf von 500 Waggons amerikanischen Weizens gegeben. Davon sind bereits 30 Waggons in Budapest eingetroffen. Da sich jedoch die Verhältnisse inzwischen geändert haben, beabsichtigt der Volksernährungsminister, das amerikanische Getreide nicht in Anspruch zu nehmen. Er will 150 Waggons Weizen in Rotterdam verkaufen, um die durch den Ankauf des amerikanischen Getreides übernommenen Lasten des Aerars zu verringern.

Zürich, 11. Juni. Devisen: Berlin 8.70, London 195.75, Newyork 595.—, London 22.25, Paris 47.25, Mailand 29.25, Brüssel 47.25, Kopenhagen 101.50, Stockholm 131.50, Christiania 86.75, Madrid 76.25, Buenos Aires 180.—, Prag 8.50, Budapest 237¹/₂, Agram 4.10, Bukarest 9.30, Warschau —.50, Wien 1.30, österreichische achtembelte Noten —.95.

Eigentümer:
„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft Sigmund Brödy.
Verantwortlicher Schriftleiter: Dr. Ludwig Kéchy.
Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft.

(Die Ueberführung der Effektenbörse.) Die Effektenbörse wurde bekanntlich bald nach Kriegsbeginn von dem linksseitigen (der Palatinasse gegenüber) Trakt des Gebäudes in den rechtsseitigen, bis dahin ausschließlich dem Warenverkehr dienenden Saal verlegt, da der linksseitige Saal in ein Kriegsspital umgewandelt wurde. Nach Beendigung des Krieges konnte der Saal vorerst seiner Bestimmung nicht wieder zurückgegeben werden, da während des Kommunismus der Warenverkehr vollständig ruhte und später das Gendarmenbataillon der technischen Hochschule im Saal sein Quartier aufgeschlagen hatte. Im vorigen Herbst wurde der Saal geräumt und seither mit dem Aufwand sehr bedeutender Kosten renoviert und adaptiert. Diese Arbeiten sind nun ebenfalls beendet und es bedarf nur noch der Errichtung der Telephonzellen, die nach einem neuen System erbaut und eingerichtet werden. Der Bau der Zellen dürfte, wie wir erfahren, zwei bis drei Monate in Anspruch nehmen, wonach die Effektenbörse, voraussichtlich im Monat September, wieder in ihr ursprüngliches Heim wird überführt werden können.

(Der Kurs der ungarischen Krone) hat sich in Zürich heute um 5 Punkte erniedrigt und wird mit 237¹/₂ gemeldet. Gleichzeitig trat in Zürich eine Abschwächung der Devisen Berlin, Amsterdam, Kiewhorst, Agram und Bukarest ein, während Paris und Mailand sich verteuerten, dagegen Prag und Wien unverändert blieben. Im hiesigen Privatverkehr war die Tendenz für fremde Valuten heute fest und wurden Dollar bis 255, Mark bis 3.70 bezahlt; Lei und Zofol haben sich kaum geändert, ebenso ergaben sich für Devisen nur ganz unwesentliche Verschiebungen. Der Effektenmarkt war total geschäftlos.

(Die tschechisch-ungarischen Wirtschaftsverhandlungen.) Zu den tschechisch-ungarischen Wirtschaftsverhandlungen sind gestern abend 19 tschechische Delegierte hier eingetroffen, deren Namensliste die folgenden ist:

Legationsrat Dvoracek, seitens des tschechischen Ministeriums Sudel und Janesák, Ministerialrat Martinek, Ministerialrat Fischer (Ministerium für öffentliche Arbeiten), Ministerialsekretär Friedmann (Handelsministerium), Ministerialsekretär Csernak (Handelsministerium), seitens des Verkehrsministeriums Ullmann und Madarits, Eisenbahninspektor Kallenta, Ministerialrat Lenka (Eisenbahnwesen), Gruppenchef Jirik (Handelsministerium), Gruppenchef Baizke (Ministerium für öffentliche Arbeiten), Oberingenieur Profkop, der Direktor des Komaromer Hafensarials Spinka, Schiffahrt-Technischer Moravet (Bozjom) und seitens des tschechischen Ministeriums Kaperlik und Cserny. Die Delegierten wurden heute vom Minister des Äußeren empfangen. Die meritorischen Verhandlungen beginnen am Montag vormittag 10 Uhr im Ministerium des Äußeren.

(Ungarische Eisenbahn-Verkehrs-A.-G.) In der gestrigen Direktionsitzung wurde Hofrat Adolf Urban zum Vizepräsidenten dieser Gesellschaft gewählt.

(Fonciere Allgemeine Versicherungsanstalt.) Die Direktion der Fonciere Allgemeinen Versicherungsanstalt beschloß, der Generalversammlung per 1920 die Verteilung einer Dividende von 15 Prozent vorzuschlagen.

(Amerikanischer Weizen in Budapest.) Die Regierung hat seinerzeit Auftrag zum Ankauf von 500 Waggons amerikanischen Weizens gegeben. Davon sind bereits 30 Waggons in Budapest eingetroffen. Da sich jedoch die Verhältnisse inzwischen geändert haben, beabsichtigt der Volksernährungsminister, das amerikanische Getreide nicht in Anspruch zu nehmen. Er will 150 Waggons Weizen in Rotterdam verkaufen, um die durch den Ankauf des amerikanischen Getreides übernommenen Lasten des Aerars zu verringern.

Zürich, 11. Juni. Devisen: Berlin 8.70, London 195.75, Newyork 595.—, London 22.25, Paris 47.25, Mailand 29.25, Brüssel 47.25, Kopenhagen 101.50, Stockholm 131.50, Christiania 86.75, Madrid 76.25, Buenos Aires 180.—, Prag 8.50, Budapest 237¹/₂, Agram 4.10, Bukarest 9.30, Warschau —.50, Wien 1.30, österreichische achtembelte Noten —.95.

Eigentümer:
„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft Sigmund Brödy.
Verantwortlicher Schriftleiter: Dr. Ludwig Kéchy.
Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft.

(Die Ueberführung der Effektenbörse.) Die Effektenbörse wurde bekanntlich bald nach Kriegsbeginn von dem linksseitigen (der Palatinasse gegenüber) Trakt des Gebäudes in den rechtsseitigen, bis dahin ausschließlich dem Warenverkehr dienenden Saal verlegt, da der linksseitige Saal in ein Kriegsspital umgewandelt wurde. Nach Beendigung des Krieges konnte der Saal vorerst seiner Bestimmung nicht wieder zurückgegeben werden, da während des Kommunismus der Warenverkehr vollständig ruhte und später das Gendarmenbataillon der technischen Hochschule im Saal sein Quartier aufgeschlagen hatte. Im vorigen Herbst wurde der Saal geräumt und seither mit dem Aufwand sehr bedeutender Kosten renoviert und adaptiert. Diese Arbeiten sind nun ebenfalls beendet und es bedarf nur noch der Errichtung der Telephonzellen, die nach einem neuen System erbaut und eingerichtet werden. Der Bau der Zellen dürfte, wie wir erfahren, zwei bis drei Monate in Anspruch nehmen, wonach die Effektenbörse, voraussichtlich im Monat September, wieder in ihr ursprüngliches Heim wird überführt werden können.

(Der Kurs der ungarischen Krone) hat sich in Zürich heute um 5 Punkte erniedrigt und wird mit 237¹/₂ gemeldet. Gleichzeitig trat in Zürich eine Abschwächung der Devisen Berlin, Amsterdam, Kiewhorst, Agram und Bukarest ein, während Paris und Mailand sich verteuerten, dagegen Prag und Wien unverändert blieben. Im hiesigen Privatverkehr war die Tendenz für fremde Valuten heute fest und wurden Dollar bis 255, Mark bis 3.70 bezahlt; Lei und Zofol haben sich kaum geändert, ebenso ergaben sich für Devisen nur ganz unwesentliche Verschiebungen. Der Effektenmarkt war total geschäftlos.

(Die tschechisch-ungarischen Wirtschaftsverhandlungen.) Zu den tschechisch-ungarischen Wirtschaftsverhandlungen sind gestern abend 19 tschechische Delegierte hier eingetroffen, deren Namensliste die folgenden ist:

Legationsrat Dvoracek, seitens des tschechischen Ministeriums Sudel und Janesák, Ministerialrat Martinek, Ministerialrat Fischer (Ministerium für öffentliche Arbeiten), Ministerialsekretär Friedmann (Handelsministerium), Ministerialsekretär Csernak (Handelsministerium), seitens des Verkehrsministeriums Ullmann und Madarits, Eisenbahninspektor Kallenta, Ministerialrat Lenka (Eisenbahnwesen), Gruppenchef Jirik (Handelsministerium), Gruppenchef Baizke (Ministerium für öffentliche Arbeiten), Oberingenieur Profkop, der Direktor des Komaromer Hafensarials Spinka, Schiffahrt-Technischer Moravet (Bozjom) und seitens des tschechischen Ministeriums Kaperlik und Cserny. Die Delegierten wurden heute vom Minister des Äußeren empfangen. Die meritorischen Verhandlungen beginnen am Montag vormittag 10 Uhr im Ministerium des Äußeren.

(Ungarische Eisenbahn-Verkehrs-A.-G.) In der gestrigen Direktionsitzung wurde Hofrat Adolf Urban zum Vizepräsidenten dieser Gesellschaft gewählt.

(Fonciere Allgemeine Versicherungsanstalt.) Die Direktion der Fonciere Allgemeinen Versicherungsanstalt beschloß, der Generalversammlung per 1920 die Verteilung einer Dividende von 15 Prozent vorzuschlagen.

(Amerikanischer Weizen in Budapest.) Die Regierung hat seinerzeit Auftrag zum Ankauf von 500 Waggons amerikanischen Weizens gegeben. Davon sind bereits 30 Waggons in Budapest eingetroffen. Da sich jedoch die Verhältnisse inzwischen geändert haben, beabsichtigt der Volksernährungsminister, das amerikanische Getreide nicht in Anspruch zu nehmen. Er will 150 Waggons Weizen in Rotterdam verkaufen, um die durch den Ankauf des amerikanischen Getreides übernommenen Lasten des Aerars zu verringern.

Zürich, 11. Juni. Devisen: Berlin 8.70, London 195.75, Newyork 595.—, London 22.25, Paris 47.25, Mailand 29.25, Brüssel 47.25, Kopenhagen 101.50, Stockholm 131.50, Christiania 86.75, Madrid 76.25, Buenos Aires 180.—, Prag 8.50, Budapest 237¹/₂, Agram 4.10, Bukarest 9.30, Warschau —.50, Wien 1.30, österreichische achtembelte Noten —.95.

Eigentümer:
„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft Sigmund Brödy.
Verantwortlicher Schriftleiter: Dr. Ludwig Kéchy.
Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft.

Allerlei.

(Die reichsten Leute in Asien.) In Asien... (Die Göttin mit der falschen Nase.) Zu den berühmtesten... (Die Waisfrau als Kultusministerin.) Vor der Strafkammer...

wird. Ein halbes Jahrhundert lang ist dieses Meisterwerk... (Die Waisfrau als Kultusministerin.) Vor der Strafkammer... (Richtigiger Wettgewinn beim englischen Derby.) Ein Beamter der Union Castle Line...

Derby die Kleinigkeit von 69,000 Pfund Sterling... (Das Grab Virgils) mit dem Grundriss... (Geographic.) „Einjähriger, was sind Sie in Zivil?“... (Aus der Zeit.) Arzt: Die Nerven Ihres Mannes sind ja total ruiniert...

Arme Mädchen.

- Roman von V. Hodann. -

Uebrigens, fuhr Frau Lorzer lächelnd fort, werden Sie in wenigen Tagen von Ihrem Plagegeiste befreit werden. Am 1. April tritt ein neuer Eleve, ein Mann ganz anderen Schlages ein. Es ist ein Offizier, der aus unbekanntem Grund, aber in allen Ehren, denn man hat ihm das Dragen der Regimentsuniform bewilligt, den Abschied genommen hat. Nun will er Landwirt werden und bei uns seine Studien machen. Das ist dann freilich eine größere Gefahr für Sie, Erntachen; halten Sie das Herz fest!

Frau Lorzer lächelte und machte im Geiste ein großes Fragezeichen hinter dem „unvermutet“. Die erhaltene Beharrlichkeit des neuen Volontärs, gerade in Piskallen anzukommen, um die Landwirtschaft zu erlernen, die allmonatliche Antrage nach diesen Posten schien ihr verdächtig, zumal die sonst geprüfte Erna während des ganzen Mahles befangen und schweigsam blieb. Das Wiedersehen eines flüchtigen Bekannten hätte sie doch kaum so erschüttert.

Seufzend begab sie sich in den Schweinestall, um die Fütterung zu beaufsichtigen. Was ist das hier für eine Schlampelei, Kajcha, wetterte sie los. Du denkst wohl, weil's Schweine sind, ist jede Schmutzerei gut genug für sie? Marsch, hol einen Strohwisch und pus den Futtertrog aus. Das riecht ja schon ganz fauer. Daß mir das nicht noch einmal vorkommt, verstanden?

konferenz in Subd... (Die reichsten Leute in Asien.) In Asien... (Die Göttin mit der falschen Nase.) Zu den berühmtesten... (Die Waisfrau als Kultusministerin.) Vor der Strafkammer... (Richtigiger Wettgewinn beim englischen Derby.) Ein Beamter der Union Castle Line...

Stigmard Brödy... (Small text at the bottom left corner)

Magy. Kir. Operaház. Istenek alkonya. (Wagner-cyklus). Kezdeti 8 órákor.

Nemzeti Színház. A nagyur. Kezdeti 7 órákor.

Városi Színház. Délután 3 óra. Carmen. Este 7 óra. Szerencsétlenség.

Magyar Színház. Carevics. Kezdeti 7 órákor.

Renaissance-Színház. Faun. Kezdeti 9 órákor.

Andrássy-uti Színház. Lojzl. — Tobby. Kezdeti 7 1/2 órákor.

Belvárosi Színház. A zafirkóves gyűrű. Kezdeti 7 órákor.

Scala-Színház. Délután 4 óra. Szökött katoná. Este 7 1/2 óra. Rip van Winkle.

Fővárosi Nyári Színház. Délután 3 óra. Feleskel nótárius. Este 7 1/2 óra. Vereshaj.

OMNIA.

Geier von Brixton. I. Teil. Das fliegende Fatum. Vorstellungen 5, 7, 9 Uhr.

TIVOLI. VI., Nagymező-utca 8. szám. Geier von Brixton. I. Teil. Das fliegende Fatum. Vorstellungen 5, 7, 9 Uhr.

Jardin de Paris. Erzhét királyné-ut 1. Telefon: József 86-31.

Szenzációs műsor a Kabaréban és a Tabarinban.

Magy. Kir. Operaház. Wagner-Zyklus: Dienstag „Nürnbergi mesterdalnokok“, Mittwoch „Tannhäuser“, Donnerstag „Lohengrin“, Freitag geschlossen, Samstag „Zsoltán“, Sonntag „Tosca“.

Nemzeti Színház. Montag „Clemenc“, Dienstag „Coriolanus“, Mittwoch „Feleskel nótárius“, Donnerstag „Tanner John házassága“, Freitag „Stuart Mária“, Samstag „Coriolanus“, Sonntag „Bizánc“.

Városi Színház. Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag und Sonntag abends „Szerencsétlenség“, Donnerstag „Szevillai borbély“, Samstag „Troubadour“, Sonntag nachm. „Villars dragonyosai“.

Vigszínház. Jeden Abend „A kis grizett“. Sonntag nachm. „Himly dalai“.

Király Színház. Jeden Abend „A két mazur“.

Magyar Színház. Montag, Mittwoch, Freitag und Sonntag abends „Carevic“, Dienstag, Donnerstag, Samstag „Buzavirág“, Sonntag nachm. „A kis lord“.

Belvárosi Színház. Montag und Freitag „Az apám felesége“, Dienstag, Donnerstag und Sonntag „A zafirkóves gyűrű“, Mittwoch und Samstag „Buta ember“.

Andrássy-uti Színház. Jeden Abend „Lojzl“, „Dobbi“.

Fővárosi Nyári Színház. Montag „Cyrano de Bergerac“, Dienstag „Hoffmann meséi“, Mittwoch „Faun“, Donnerstag „Gyurkovics lányok“, Freitag „Korhely gróf“, Samstag „Rigoleto“, Sonntag nachm. „Cigányprimás“ abends „Szambul rózsái“.

Scala Színház. Montag bis inkl. Freitag „Rip van Winkle“, Samstag zum ersten Male „Tündérek családja“, Sonntag nachm. „A szökött katoná“, abends „Tündérek családja“.

Renaissance-Színház. Montag, Mittwoch und Freitag „Orgróf“, Dienstag, Donnerstag und Samstag „A faun“, Sonntag „Pesti asszony“.

Vigszínház. Délután 3 óra. Páros bagyellári. Este 8 óra. A kis grizett.

Király Színház. A két mazur. Kezdeti 7 órákor.

Colosseum. A fekete párdó. — Vékony deszkakerítés. — Karnevál. Kezdeti 1 1/2 órákor.

Nemzeti Royal Orfeum. Pally Anna. Kezdeti 7 órákor.

Ben Kolumbusz. Kinemaszkóban. Szenzációs variétészámok. Kezdeti 1 1/2 órákor.

Intim Kabaré. Terezt-körút 45. Telefon 65-54.

Ma vasárnap utolsó előadás. Szlessz Elza, Dolinay Ilona, D'Arrigo Kornél felléptével.

Apollo Kabaré. Még e hó 15-ig a nagyszerű juniusi műsor.

Márkus Emilia és Csokay Kornél a Városi Színház legja vendég-felléptével. Kezdeti 7 órákor.

Fővárosi Cirkus. Városi Cirkus. Telefon-szám: 55-55.

Naponta este 1 1/2 órákor, minden csütörtök, szombat, vasárnap és ünnepnap délután 4 órákor a nagy juniusi műsor.

Előadás után villamosközlekedés a város minden irányában.

Perfekte deutsch-ungarische Stenographie, in der Spektationsmethode kundige beborzugt, per sofort gesucht. Borjuteilen 3mag Heister, V., Hold-utca 10. 3420

Klassenlotteriesachmann als Geschäftsleiter gesucht. Offerte unter „Gute Honorierung 127“ an die Exp. 3427

Wirtschafterin zu 2 Personen im 3. Bez. gef. Langjahr. Zeugnisse, bezügliche Empfehlung Bedingung. Guter Lohn. Briefe unter „Kinderlos“ an die Exp. 993

Keresek perfekt teljesen megbízható könyvelőt (magyar-német levelezőt). Ki gyakorlati kereskedelmi érdekek bir. Ajánlatok fizetési igények megjelölésével és bizonyítványmásokkal személyesen is benyújthatók IV. Váci-utca 21. I. em. Al. Abbas szőnyegüzletében, 10-1 óra között. 16601

Suche zu meiner Tochter per 1. oder 15. Juli befreier deutscher Mädchen, das etwas näher kann. Vilmos eszár-ut 33. II. 19. 11586

Junges Mädchen aus gutem Hause wird gesucht als Stütze der Hausfrau für vornehmes Haus. Borjuteilen Pálffy-ter 5. II. Nachmittags 3-4 Uhr. 11587

Német-magyar levelezésben jártas könyvelőnek felvételt. Vajda, Koronaherczog-utca 8. 11584

Házvezetőnőket, házkisasszonyokat ajánl a Házvezetőnők irodája, Rákóczi-ut 53. 33265

Geprüfte Kinderpflegerin wird zu einem Säugling und dreijährigen Kinde aufgenommen. Falk Miksa-utca 7. IV. 18. Telefon 168-00. 11588

Vasszaknabelli egyvénység nagykereskedők látogatására és irodai munkálatokra felvételt. Ajánlatok „Perfekte német 7658“ Schwarz hirdetőjébe. Adrássy-ut 7. 17537

Irodai gyakorlatlalt bíró német gyorsírást tudó felvételt. „Könyvelésben jártas előnyben“ Schwarz hirdetőjébe. Adrássy-ut 7.

Gépirónót vagy gépirót, ki németül is tud és stenografál, felvesz a Magyar-francia keresk. részvénytársaság, V., Zoltán-utca 10. 20192

Raktárnokot keresünk előbbi belépésre keresztény gyári vállalat. Ajánlatokat „Elezsizer 330“ jellege alatt kiadóhivatába. 14939

STELLENGESUCHE

Technischer Brenneiteiler empfindt sich für eine Spitzstellung in Ungarn. Bis 27 Jahre alt, ledig, zweisprachig, räumlich, politisch, tüchtig, auch etwas ungarisch, habe neben-jährige Praxis. Gemeiner Abiturient einer technischen Brenneiteiler in Dablab. Mit allen Produkten. Stoffen zur Verarbeitung gut versiert, wie: Meis, Kartoffel, Melasse, Rüben, Rogg, u. Uebernahme Verantwortung das sämtliche Stoffe von 50 bis 60% nach der Stärke ausgemischt werden. Auf Verlangen förmte ich meine Organisationsweise zeigen. Den Dienst förmte ich wann immer antreten. Gefl. Angebote erbitte ich an die Exp. d. Blattes unter Chiffre „Brenneiteiler 385“ einenden zu wollen. 3385

Beständige Frau, 40 Jahre alt, sucht selbständigen Haushalt zu kleiner Familie, ev. als Kinderbörne per 15. d. Unter „Ehrlich 108“ an die Exp. 3408

Intelligentes Mädchen, geistlich im Rehen, hilft häuslich, sucht Stelle aufs Land. Rospoting, Hggnag-gasse 8. 3415

Intelligentes tüchtiges Lehr-berufsbildendes Hausfräulein mit langjähriger Zeugnissen sucht baldige Stellung zu alleinlebendem, intelligenten, vornehmen, älteren Herrn. Gehl auch zu mutterlosen Kindern hier oder Provinz. Unter „Ausländerin 431“ an die Exp. 3431

Deutsche Korrespondentin (Stenographie) sucht Nachmittagsstellung. Anfragen erbeten unter „1000“ an die Exp.

Fräulein, deutsch, ungarisch, Nähenkünste, häuslich, sucht Posten zu einem größeren ev. mutterlosen Kinde oder zu alleinlebendem Persönlichkeit. Hauptbedingung gute Behandlung. Briefe unter „Gemüthschaft 093“ an die Exp. d. Blattes. 37093

Gut empfohlener Fräulein und Näherin suchen Nachmittagsbeschäftigung. Unter „Berühmte 391“ an die Exp. 3391

DIENST UND ARBEIT

Hauswirtschaftliche, talpasok csak a legjobb anyagból készülnek. Selyemhárisny-szemfelszedések, hárisnyvak müstopolási. Hansnyakotéde. Sas-ut. 12. 3375

Mädchen für alles sucht Fehérvári-ut 54. II. 4. 16612

Mindenes szakácsné jó bizonyítvánnyal ajánlkozik kisebbtagu családhoz. Molnár-utca 9. I. 8. 36418

Szakácsnőt keres budapesti részvénytársaság tisztviselői étkezdéje. Csak előrangú erök jelentkezzenek délelőtt Zoltán-utca 2. 16610

UNTERRICHT

Kinderpflegerin oder Kinderfrau mit Jahreszeugnissen zu zwei Kindern für Sommerfrische mit hohem Lohn abgepfert. Juhász, Aradegasse 11. 3395

Erzieherinnen. Bonnen mit hohem Gehalt suche dringend. Bureau Szeghed, Aréna-ut 58. Telefon. 12561

Urbölgyek és urleányok részére modellezési, szabásati és varrótanfolyam gyors és könnyű párisi módszer szerint Parisban diplomát nyert urinó vezetés alatt delezőti és delezőti tanfolyam magyar, német és francia nyelven. Össze nem tévesztendő utantölti szövegű más hirdetésekkel, mert ez az intézet csak P. Kollár Paullette neven Váci-utca 20. IV. em. 4. alatti létezik. 12553

Kinderfräulein mit guten Zeugnissen sucht Aufstellung zu 1-2 größeren Kindern. Zufrieden an Frau Danó, VI. ker., Csángó-utca 14. 1. 29. 3425

Suche zu zwei Kindern, 9 und 3 Jahre alt, intelligenten Fräulein für Provinz. Offerte an Calambos, Mühlentebfischer, Törökheintimklos. 3419

Perfekte Kindergärtnerin wird zu jährigem Bubi gesucht. Vorstellung Montag nachm. 9-12 und nachm. 3-6 Uhr. Kristály-kávéház, Terezt-körút 32. 37455

Suche für kommenden Schuljahrgang ist. diplomierte Lehrerin zu drei Kindern der Elementar-schule. Gefuche an Jakob Adler, Gutswalter, Mátyus-háza, posta Pápa. 19667

Erzieherin, Deutsch, Französisch, Klavier, sucht Stelle auf Pukta oder Provinz. Briefe „Mary“ Exp. 3403

Deutsches, ernstes, solides Kinderfräulein zu acht- und neun-jährigen Knaben gesucht. Sommeraufenthalt am Lande. Meeset-utca acht. Dölle. Bei Margaretenbrücke. 3405

Französisch cherche engagement d'été écrire a l'expedition sous „Agrable 418“. 3418

Deutsches Fräulein wird gesucht zu einem Kinde auf halbe Tage. Veres Pálné-utca 42. I. 7. 35830

Intellig. deutsches Fräulein wird zu jährigen Robertogsüber gesucht. Akzeptiertes Fräulein wird in die Sommerfrische mitgenommen. Bálint, Alsóerdősor 8. IV. 1. 16036

Német kisasszony 7 éves leánykához. Sifókra azonban kerestetik. Ertekezni 3-5 között, 22. tel. Reich. Erzsébet-ter 7. 11585

Kinderfräulein wird aufgenommen. V., Szalay-utca 13. I. 10. 3434

MUSIK.

Békeáron mélyen alul vásárolhatnemes valútaért Sternberg hangszergyárban. Rákóczi-ut 60. 18186

Zongorabérlet, karbantartás, javítás, hangolás: Sternberg hangszergyárban. Rákóczi-ut 60. Telefon. 18184

Nyaralóba pianinót ide nyelre kölcsönözünk. Sternberg hangszergyár zongoraterme, Rákóczi-ut 60. 18585

Félszárban hangszeres, hurok, alktárszek, kellekek: Sternberg hangszergyárban. 18187

Grammofontulajdonosok. Mélyen leszállítottuk lemezárainkat. Ujdonsággyűjteményeket ingyen megküldjük. Sternberg hangszergyár, Rákóczi-ut 60. 18188

Zongorák pianinók részlete vasárolhatók. Javítunk, hangolunk Szerecsen-utca 33. Kernács. 3435

BÜCHER

Bertollere Bücher, Kupferstiche kauft Stemmer, Antiquariat, Budapest, Fűrde-gasse 9. Hóchtpeife. 14919

REALITÄTEN

Bérházak Budán, háromemeletes 600.000-ért, háromszobás lakással. Várban egyemeletes modern, garagenak. Déli vasutnál egyemeletes elfoglalható, 550.000. Rákóczi-utnál stb. ölelm. eladók. Berger, Népszínház-utca 18. 21432

Birtok Nagykáttán, 14 hold. jókárban levő szőlőlő, 20 hold öszi-tavaszi vetéssel, megzaváló rétekkel, megfelelő lakással, lovak, koscsik, hordók stb. természetesen, minden elfogadható árrért eladó 12 holdas szőlőlő Fülöpszállásnál jó karban lakással. Hétholdas Ceglédnél 300.000-ért. Birtokok Kunhegyesen és másutt eladók. (Válasz-bélyeg) Berger, Népszínház-utca 18. 21433

Villák Városmajornál, Zsigmond-terem, Zuglitzben, Hívósvölgyben, Zuglitzban, Városligetnél 140.000-ért ugyanott hétszobás 1500-ékes minden áron Thököly-uton, Mátyásföldön, Szt. Lőrinc, Kispest, Erzsébetfalva, Rákosszentmihály, Gyömrő, Kalocsa, egyebütt rendkívül olcsó árban eladók. (Válaszbélyeg) Berger, ingatlan forgalmi, Népszínház-utca 18. 21434

Kisebb gépgyár ingatlanmal Baross-utcaiban ugyanott fuvarozásra alkalmas eladók. Berger, Népszínház-utca 18. 21436

Istálló házat azonnal megveszek jóvedelmező házakat befektetésre kerekék. György, Conti-utca hét.

GESCHÄFTE

Forgalmas helyen raktárhelyiség árval betegség miatt eladó. Jelige „Forgalmas 400“ a kiadóba. 3429

Kávéház háromszobás lakással 120.000-ért. Nagy kávéház 400.000-ért. Kávéterem lakással 35.000-ért. Keltetel 50.000-ért. Füzor-üzlet 3000 napi forgalommal 45.000-ért. Vendéglő kétszobás lakással rendkívül olcsón. Illatszertárak, asztalos műhelyek, egyebütt üzletek eladók. Berger, Népszínház-utca 18. 21435

Szatócstület utcai lakással, aranybánya, magányos nő vezetheti, olcsón eladó. György, Conti-utca hét. 21792

Kávéházam csinos berendezéssel 35.000 koronával átvethető. György, Conti-utca hét. 21791

Étkozde gyarak között részletezésre átvethető. György, Conti-utca hét. 21793

Gyári káttin háromszobás lakással, veteményeskerttel, baromfi, sertésztartás, ingyen lakás, fűtés, világítás, 1000 korona havi fizetéssel, betegségek miatt leltári leváltással átvethető. Neumann, Wessely-utca 54. 3428

WOHNUNGEN UND VERPFLEGUNG

Dr. Bárony Pannó, Felsőgöd, nyaralótelep, elsőrendű ellátásra elfogad családokat, egyeseket és nagyobb gyermekket gondos felügyelettel. Telefon 91-08. 20189

2-3 szobás lakast bulonra vagy anélkül átvesszek. „Hé-telbank 431“ jellegre a kiadóba. 3421

Háftóköcs, egyes és kettes bugi, löszerszám, nyereg eladók. György, Conti-utca hét. 31794

Elegantes Gassenzimmer in Badezimmer für 1-2 Personen sofort zu vermieten. Ullői-ut 9. II. 8. 3422

DIVERSE

Perfekte Hausfräulein empfindt sich in allen Schmeiderarbeiten u. Stützmöge. Unter „Stimmig Schmeiderin 426“ an die Exp. 3428

GESUNDHEITSPFLEGE

Damen finden Aufnahme zur Entbindung bei Madame Zsiggy, Rákóczi-ut 71. I. 10. 35315

KONKURS

Szentgotthárdi congr. iz. hítközség. A szentgotthárdi ur. elemi iskolában a tanítói állás azonnali vagy legkésőbb augusztus 1-én betöltendő. Pályázók megkívántatik, hogy a fokantori funkcióit is végleges fizetés megállapodás szerint. Szentgotthárd, 1921. május 31-én. Orbán Ignác hítk. elnök. 19686

GELD.

Pénzkölcsönt nyújt Mező-lyéi bankiroda, Terezt-körút 30. télelelet 21. 16055

HEIRATSANTRÄGE

Bekanntmachung! Beabsichtige demnach eine Heirat in die Vereinigten Staaten zu unternehmen, um daselbst mit den dortigen Millionären für deren Tochter Herren aus der besten Gesellschaft Europas als Schwiegerfröhne zu empfehlen. Kanoniere Großindustriellenfröhne, sowie Herren in benutzbarer Stellung, die selbst gut situiert sein müssen, werden höflich eingeladen sich diese barbitende Gelegenheit nicht entgehen zu lassen und sich gefl. förmlich nicht an J. Klein, Wien, 4. Bez., Wiednergürtel 60. 3. Stock, Tür 26, zu melden. Anzuteiffen täglich bis 10 Uhr vorm. 19638

Heiratsvermittler vornehmlich Krefe. Agentur David Breiner, Pápa, Szenthil-nagagasse 8. 3339

KORRESPONDENZ

Zwei Oberingenieure suchen die ehrsche Bekanntheit mit jüngeren, solchen, in Anstellung stehenden Beamten, die Spielwies spielen und eventuell freizöpflich sprechen. Biete werden unter „Bäre auch Partner in Gartenarbeit“ an die Exp. erbeten. 3421

Schäferle 38. Wenn auch noch weiter von Ihnen als sonst, meine Gefühle sind denn doch ihr liebes Ziel bei der — Abendlektüre. Wenn doch die Zeit nicht so langsam ginge. Sollte es Sonntag regnen, dann erwarte ich Sie zur gewohnten Stunde unter den Arkaden des Opernhäuses (Andrássy-ut.) Millionen Grüße. 900

Einjam in der Fremde, sucht gebildete Dame in mittleren Jahren ernste Korrespondenz mit älteren, vornehmen, wenn möglich aristokratischen Damen oder Herren. Materielle Vorteil beiderseitig ausgeschlossen. Antwort der großen Entfernung wegen vor 5 Wochen nicht möglich. Nicht-anonyme Briefe erbeten unter „Wilt-Best 422“ an die Exp. d. Bl. 3422

Ehrbare Bekanntheit intelligenten Herrn über 40 Jahre sucht Dame mit edler Wohnung. „Gefühler 38“ an die Exp. 3433

Kleiner Anzeiger.

In Wochenagen jedes Wort 4 K., fettdruckt 8 K. Die kleinste Anzeige 10 K. — An Sonn- und Feiertagen jedes Wort 6 K., fettdruckt 12 K. Die kleinste Anzeige 60 K. — Stellenfuchende bezahlen jeweils die Hälfte.

KAUF UND VERKAUF

Brilliant, ekkert, hamis-fogakat legdrágábban veszek. Gross Antal, József-körút 23. felemelet. 12563

Eigene Erfindung. Schutcreme und Ledererleuchtungs-Merzepte gegen Ein-fendung von 8 fch. K. Post-enweisung. Hoher Reinge-minn. Kein Kapital nötig. Rohmaterial, Dosen billig. Anträge an E. Hiltmann, chem. Industrie, Ofegg, (Böhmen). 19652

Golbeinföng Gramm 63-100, Silbererleinföng 1.50-5.50 K. Brillanteneinföng höchster Preis. Hartenstein, Rákóczi-ut 9. Jumbelenge-gasse. 12567

MÖBEL, TEPPICHE

Bürgerliche und Herrschafts-möbel, große Auswahl, günstige Preise. Baross-ut-ca 9. 12555

Rechtanwendn Kronen komplettes Schlafzimmer, 15.000 Kronen komplettes Speisezimmer zu verkaufen. Andrássy-ut 52. Gárgy Látós-utca. 15190

Riemenauswahl in prachtvollen antiken, modernen Möbeln. Rádgasse drei. 18182

6000 Kronen amerikanisches Schlafzimmer, 1500 Küchen-einrichtung, ganz neu. Rákospalotaujfalú, Kinizsy-utca 156. 3423

9500 Kronen ein komplettes Topoly-Schlafzimmer. Podmaniczky-utca 14. 37094

BEKLEIDUNG

Legmagasabban csakis én veszek viselt férfiruhákat. Könyv. ruhakereskedő, Petöfi-ut 3. Telefon 29-47. 17533

Damen Frühjahrsstoffe, Mäntel, Stoff und Seidenfächer, Gelegenheitsprets, zu haben. Almassy-utca 4. 12559

OFFENE STELLEN

Suche Pflegerin, die zugleich Stütze ist. Ledofsky, Lipót-körút 17. 3417

Israelitische Haushälterin wird zu alleinlebendem Ehepaare gesucht. Unter „Gute Behandlung 398“ an die Exp. 3398